

## Transkripte Fall 4: Ralph

### Inhalt

Ralph, 1. Interview (R, 1.I) .....	1
Ralph, 2. Interview (R, 2.I) .....	9
Ralph, 3. Interview (R, 3.I) .....	15
Ralph, 4. Interview (R, 4.I) .....	22
Ralph, 5. Interview (R, 5.I) .....	26
Ralph, 1. Lernberatung (R, 1. LB) .....	34
Mailverkehr Ralph und Marta .....	49
Interview mit Marta, Ralphs Lernberaterin .....	52

### Verwendete Abkürzungen

I	Interviewerin
R	Ralph
M	Marta (Lernberaterin)
(...s)	Angabe von Gesprächspausen in Sekunden

### Ralph, 1. Interview (R, 1.I)

24.10.03

I.: Welche fremdsprachen hast du bisher gelernt?

R.: Ich habe deutsch gelernt, ich hab auch englisch als kind gelernt

I.: Und was ist deine muttersprache?

R.: Ebo

I.: Ebo

R.: Das ist sozusagen minderheitensprache in nigeria ist aber dritte äh größte sprache

I.: Hm

R.: Es gibt viele verschiedene sprachen, und dann eben englisch

I.: Ja, so als universitätssprache oder in der schule

R.: Ja, universität; amtliche sprache von nigeria

I.: Ja, da ist englisch also nach deiner muttersprache deine zweite muttersprache

R.: Ja kann man sagen

I.: Okay, und wie lange lernst du schon deutsch?

R.: Ungefähr eineinhalb jahre

I.: Eineinhalb jahre und hast du in nigeria schon deutsch gelernt?

R.: Ich habe in nigeria die grundstufe deutsch gelernt beim goethe-institut

I.: Ah ja gut und wie lange bist du in deutschland jetzt

R.: (3s) ehm ein year und sechs oder acht monate

I.: Ah ja also fast zwei jahre

R.: Fast zwei jahre

I.: Und wo hast du in deutschland deutsch gelernt?

R.: Ich habe in STUDIENORT2 bei (unverständlich) deutsch gelernt, es gibt eine deutschunterricht bei uni dann habe ich auch hier beim studienkolleg deutsch gelernt, wie sagt man dsh absolviert

I.: Ah ja sie waren erst an der universität in STUDIENORT2 an war das auch noch grundstufe oder mittelstufe

R.: Bei diese schule gibt es stufe eins, zwei und drei, ich habe von drei zur mittelstufe zwei dann bin ich hierher gekommen und an die dsh-klass teilgenommen

I.: Ja ja, das ist dieser kurs, der geht ein halbes jahr oder so, dieser kurs am studienkolleg?

R.: Das ist vier oder fünf monate hat das gedauert

I.: Und wann hast du die dsh-prüfung gemacht?

R.: Die letzte mal

I.: Ah ja im juni

R.: Im juni ja

I.: Alles klar, eigentlich lernst du ja schon relativ lange deutsch ehm wie würdest du denn sagen, was kannst du gut im deutschen und was sind so deine stärken und was sind deine schwächen, wo müsstest du noch ein bisschen was machen?

R.: Ach so ich würde gern mein vokabular erweitern, das ist jetzt, ich meine mein vokabular ist sehr gering und deswegen kann ich nicht viel sprechen und schreiben auch, wenn ich ein größeres vokabular habe dann kann ich hören dann kann ich über manche thema über manche thema sprechen

I.: Und was meinst du für vokabular? Also jetzt eher im unialltag oder eher allgemein

R.: Alltagssprache kann ich sprechen aber wenn es zum beispiel an die uni geht dann ich muss die verschiedene fachwörter lernen und dann ich muss manche wörter höre ich nur einmal und ich schlage nach im wörterbuch und ich denke, ich kenne diese wörter aber nach zwei oder drei tagen ist es weg

I.: Ah ja und dann musst du es nochmal nachschlagen und dann erinnerst du dich

R.: Genau das wort kannte ich eigentlich

I.: Und hast du sonst eine technik oder eine strategie wie du dein vokabular verbessern willst

R.: Ich kann das aufschreiben, irgendwo in meinem zimmer kleben und mehrmals das wiederholen

I.: Machst du das?

R.: Ja

I.: Ah ja du machst dir einen zettel und klebst den irgendwohin und

R.: Ja und ich hab sozusagen ein buch, wo ich diese neue wörter aufschreib und manchmal wiederholen

I.: Und wie oft wiederholst du die?

R.: Also während die dsh-prüfung das ein oder zweimal pro woche, ich kann das nicht machen

I.: Hast du da jetzt sehr viel zu tun an der uni

R.: Ja, ich habe sehr viel zu tun

I.: Okay

R.: Und beim lesen an der uni das dauert länger, weil ich muss manchmal nachschlagen, übersetzen und das dauert länger und das ist auch sehr anstrengend

I.: Das lesen

R.: Ja

I.: Und gut, du hast jetzt gesagt du willst dein vokabular vergrößern und gibt es sonst noch etwas was

R.: Es gibt auch einige äh redewendungen sozusagen und diese muss man lernen wenn die deutsche sagt es bedeutet dies, es gibt keine andere möglichkeit

I.: Und auch im universitätsbereich oder auch im alltagsbereich?

R. In der uni und im alltag. zum beispiel in manche bücher gibt es etwas, du liest das und musst genau wissen, das bedeutet dies

I.: Und das möchtest du auch lernen?

R.: Ja

I.: Und sonst denkst du aber, kommst du ganz gut zurecht

R.: Manchmal

I.: (lacht) Manchmal

R.: (lacht)

I.: Manchmal oder meistens

R.: Zum beispiel beim vorlesen an der uni, es gibt einige vorlesungen, ja ich verstehe fast 80% es gibt eine ich verstehe gar nichts

I.: Und woran liegt das? Ist das thema zu schwierig, oder

R.: Das liegt an dem thema und die vokabular

I.: Hm

R.: Und manchmal habe ich keine ahnung worum das geht und die wörter sind neu

I.: Und was machst du in einer solchen situation?

R.: Ja, ich warte noch bis ende der vorlesung dann muss ich diese thema wiederholen, nochmal zu hause lernen und wiederholen

I.: Und wie machst du das? Wie wiederholst du das, es ist ja ziemlich schwer, wenn man etwas nicht richtig verstanden hat

R.: Ja, es gibt reader von manche professoren und die lese ich dann

I.: Und dann kommst du damit auch ganz gut zurecht, oder?

R.: Ja

I.: Okay. Hast du eigentlich viel kontakt zu deutschen?

R.: Kontakte aufnehmen mit die deutschen ist sehr schwer, ich muss ehrlich sagen, die deutsche sind wollen nicht manchmal mit ausländern sprechen, ich weiß es nicht

I.: Woran wo merkst du das besonders?

R.: Wenn du mit eine deutsche während der vorlesung zum beispiel beieinander sitzt manchmal sie kann gar nichts sagen, aber wenn du das erste mal die kommilitonen grüßt, dann kannst du sprechen, dann kommen die normal fragen, wie heißt du wo bist du, aber normalerweise sie machen das nicht

I.: Also wenn man sie grüßt dann sagen sie schon hallo aber sonst

R.: Ja hallo, oder hi woher kommst du dann kommt die normale gespräch mit die leute

I.: Also das kommt schon

R.: Das kommt schon, aber du musst die erste schritt machen

I.: Das ist meistens so, und du hast also wenig kontakt

R.: Ja wenig kontakt muss ich schon sagen

I.: Hm, also wenig, im studienkolleg ist es wahrscheinlich noch schwieriger deutsche kennenzulernen, oder

R.: Im studienkolleg sind keine deutsche

I.: Eben deshalb (lacht) und hast du dir vorgenommen mehr deutsche kennenzulernen oder

R.: Es ist schwer manchmal schwer, ich kenne einige deutsche und diese leute sind auch gut muss ich sagen

I.: Und die hast du auch an der uni kennengelernt oder wo hast du die kennengelernt

R.: Ich habe einige in STUDIENORT2 kennengelernt und hier mein mitbewohner ist ein deutscher, wir sprechen manchmal, aber nur an der uni, ich habe keine deutsche freunde

I.: Das dauert auch, das ist auch für deutsche, vielleicht für deutsche nicht ganz so schwierig, aber ich weiß für deutsche erstsemester ist es auch schwierig leute kennenzulernen

R.: Hm

I.: Weil es ja an der uni relativ anonym ist man hat ja nicht immer mit den gleichen leuten zu tun, deshalb das sage ich auch immer als trost also für viele deutsche ist es auch schwierig kontakte zu knüpfen

R.: Hm

I.: Arbeitest du vielleicht in einem tandem, hast du vielleicht einen sprachpartner?

R.: Sprachpartner habe ich nicht

I.: Und hast du das vielleicht vor, hast du das vielleicht geplant?

R.: Nein, (4s)

I.: Oder noch nicht drüber nachgedacht

R.: Momentan ich denke ich brauche nicht, weil ich hab wen ich viele wörter kenne auf deutsch, dann kann ich zurecht kommen mit der sprache

I.: Also wörter lernen ist zur zeit dein oberstes ziel

R.: Ja

I.: Okay, wir waren ja jetzt schon ein bisschen beim studium, du studierst politik

R.: Politikwissenschaften

I.: Als diplom oder magister?

R.: Magister

I.: Und welche fächer studierst du dann noch

R.: Kommunikationswissenschaft und anglistik

I.: gut, und ehm, warum hast du dich für diese fächern entschieden?

R.: Also eigentlich wollte ich äh journalistik oder kommunikationswissenschaft im hauptfach studieren, aber wegen die numerus clausus, ich bin nicht zugelassen

I.: Ach so und da hast du politik genommen. Ja, also die ersten zwei wochen sind ja um ehm, was waren denn so deine ersten eindrücke, deine ersten erfahrungen

R.: Ehm, beim studium in deutschland muss man selbst entscheiden, was man machen will, jemand bekommt empfehlungen von bestimmte fächer, dann du musst entscheiden ich muss das machen, ich muss das machen, man muss das selbst. Aber bei uns in nigeria jedes jahr kriegst du deine vorlesungen und du musst das machen, ich bin darauf angewöhnt, aber hier muss ich alles selbst entscheiden, das ist schwer. Und in die vorlesungen, ich habe früher gedacht, vielleicht gab es nur weniger leute, aber während der vorlesung es sind immer mehr als dreihundert leute, aber das war der fall in nigeria und ich habe es mir hier nicht so vorgestellt

I.: Also das hat dich überrascht, dass es hier auch so ist

R.: Ja

I.: Also in nigeria sind die universitäten auch sehr voll und ehm du hast auch gesagt, dass man sich hier viel stärker organisieren muss und für sich selbst verantwortlich ist, hast du da schon einen bestimmten plan wie du da vorgehen willst, oder orientierst du dich jetzt in erster linie?

R.: Also man muss zuerst einen ablaufplan für das studium machen und die zeitplan auch denn weißt du wenn du welche vorlesungen machen musst, an welcher vorlesung musst du teilnehmen, das ist die erste organisation, dann zu hause wann musst du weiterlernen. Also zuerst einen plan machen.

I.: Ah ja du hast einen zeitplan

R.: Ja

I.: Und wie funktioniert das bei dir?

R.: Also manchmal ist es schwierig sich an den plan zu halten, weil zum beispiel gestern habe ich an eine vorlesung teilgenommen und ich habe fast nicht alles verstanden und ich wollte zu hause nochmal den kurs wiederholen, aber ich habe noch einen kurs internationale beziehungen und ich wollte auch diese zu hause lernen und ich muss eine wegnehmen, ich kann nicht die beide gleichzeitig lernen.

I.: Ja, das ist klar. Und du hast gerade schon einmal kurz erwähnt, dass es unterschiede zwischen den universitären systemen in deutschland und nigeria gibt, also erstmal das man in nigeria sozusagen alles vorgesetzt bekommt und

R.: Ah die die lehrer oder die professor organisiert alles für dich nur du kriegst deine zeitplan, du musst zu diese vorlesung gehen, wenn es eine klausur dazu gibt, gehst du rein und machst deine prüfung

I.: Hm gut und gibt es weitere unterschiede?

R.: Ja, die in nigeria die professor hat viel macht und kann zu eine studenten sagen, sei ruhig, aber hier in deutschland, ich habe bemerkt, die studenten können miteinander reden und der professor geht weiter mit die vorlesung. In nigeria das geht nicht.

I.: Also herrscht mehr disziplin sozusagen und du hast gerade gesagt, dass du ein paar veranstaltungen nicht besuchen kannst, wie viele veranstaltungen besuchst du denn jetzt.

R.: Neun

I.: Neun

R.: Ja

I.: Okay, und ehm hast du sonst noch pläne für dieses semester? Was möchtest du in diesem semester erreichen

R.: Ersteinmal muss ich die verschiedenen klausuren schreiben und ich denke ich kann diese bestehen.

I.: Wie viele klausuren schreibst du

R.: Vielleicht drei oder vier

I.: Drei oder vier, um dann die schein auch zu bekommen

R.: Ja genau

I.: Also machst du drei oder vier schein in diesem semester

R.: Ja

I.: Und andere pläne hältst du ein referat

R.: Referat ich kann nicht an eine m referat teilnehmen, ich kann nicht referat jetzt machen, weil das system ist sehr neu für mich

I.: Hm

R.: Obwohl in die studienkolleg ich hab zwei referaten gemacht, aber jetzt ich kann nicht

I.: Und warum nicht?

R.: (2s): Ich bin nicht an dieses system angewöhnt

I.: Hm

R.: Das ist sehr fremd

I.: Also in diesem semester willst du lieber kein referat halten

R.: Genau

I.: Aber später musst du es

R.: Ja später

I.: Weil wenn man fast nur schein mit referaten bekommt

R.: Zweites oder drittes semester muss ich viele referate halten, aber

I.: In diesem semester willst du leiber noch abwarten

R.: Ich muss gucken, wie läuft das und wie machen die leute das

I.: Du musst ja in deinem studium verschiedene sachen machen, was denkst, du wird dir keine probleme bereiten, du hast gesagt, ja referate das ist ein bisschen neu für dich, was wird denn keine probleme bereiten

R.: Also wenn es nicht um die sprache geht, das studium ist einfach für mich

I.: Hm

R.: Aber wegen der schwierigkeiten in der sprache ich muss viel tun

I.: Und ehm, hast du in nigeria auch schon studiert, ah ja klar tschuldigung

R.: Ja natürlich

I.: Hast du dein studium auch abgeschlossen

R.: Ja, ich habe ein diplom

I.: Und ehm, darf ich mal fragem warum du jetzt nochmal studierst

R.: Ach so, eigentlich wollte ich eine doktorarbeit machen und ich denke in deutschland, wahrscheinlich hat man diese möglichkeit die doktorarbeit , obwohl in nigeria man kann das auch machen

I.: Hm

R.: Aber die deutschen universitäten haben besseren ruf als die in nigeria

I.: Und hättest du jetzt nicht sofort eine doktorarbeit schreiben können?

R.: Nicht sofort, aber nach diese magister, dann kann ich

I.: Und so hättest du nicht, es gibt ja auch studenten, die im ausland ein studium abgeschlossen haben und dann in deutschland promovieren, das geht bei dir nicht?

R.: (4s)

I.: Verstehst du was ich meine

R.: Ja ja ich verstehe, ich hatte keine ahnung darüber

I.: Ich weiß, dass es in einigen fällen geht, kann dir jetzt aber auch nicht sagen, wie. Es gibt aber solche Programme

R.: Ja ja ich weiß es gibt auch einige leute, die haben in nigeria auch studiert und sie wollen eine doktorarbeit hier machen, aber man muss entscheiden äh welche thema und in welchem fach, wenn ich diese doktorarbeit auf englisch schreiben kann, dann kann ich es gleich schreiben, aber wegen der sprache ich will mir ein bisschen zeit nehmen

I.: Und du willst dann deine doktorarbeit auch auf deutsch schreiben

R.: Ja

I.: Hm, was hast du nochmal in nigeria studiert?

R.: Ich habe das heißt mass communication, das ist alle bereiche in die medien

I.: Und deshalb wolltest du auch lieber kommunikationswissenschaften studieren

R.:Ja

I.: Gut, dann möchte ich gern noch fragen, es ist ja auch ziemlich viel arbeit die deutsche sprache zu lernen, dann ein studium in deutschland abzuschließen und dann noch zu promovieren. Warum hast du dich dann trotzdem für deutschland entschieden?

R.: (4s) also, die, also in deutschland es gibt keine gebühr bei die studium

I.: ja

R.: Wenn man zum beispiel in england oder in USA studiert man muss das für das studium bezahlen,

I.: Ja

R.: Auch wenn das mit der sprache in deutschland sehr schwierig ist, man kann das verbinden und weitermachen

I.: Okay, gut und wenn du jetzt probleme in deinem studium hast, wen fragst du da, wie gehst du dann vor

R.: Am anfang zum beispiel letzte woche ich war bei informationsveranstaltungen ich war dort ich kann fragen stellen oder bei beratungen die professoren fragen

I.: Warst du schon mal in einer sprechstunde bei einem dozenten?

R.: Ja

I.: Jetzt in der letzten woche

R.: In der letzten woche

I.: Gut und das war auch in ordnung

R.: Ja und ich habe auch bemerkt, die vorlesung man kann auch mit die professor über einige dinge sprechen

I.: Und die informationsveranstaltungen von wem waren die?

R.: Das war in anglistik und äh auch politikwissenschaften

I.: Das wird auch von studenten organisiert, das macht dann meist die fachschaft

R.: Ja von die fachschaft

I.: Hast du, wie ist denn das wenn du im seminar sitzt du hast ja bestimmt auch seminare oder hast du auch vorlesungen?

R.: Ich wollte letzte woche an einem seminar teilnehmen, aber das fällt aus. Ich konnte nicht, aber vielleicht nächste woche

I.: Und hast du dich vielleicht schon in einem seminar oder in einer vorlesung beteiligt?

R.: Noch nicht, ich habe an einer vorlesung teilgenommen, aber an einem seminar noch nicht

I.: Hm, das also in den veranstaltungen diskutiert wird, das hast du noch nicht erlebt

R.: Nein

I.: Und wie kommst du so mit wie kommst du so mit dem mitschreiben zurecht?

R.: Das mitschreibe ist schwer auch, weil die die äh die professoren sprechen sehr schnell und ich kann nicht schreiben das ist schwer

I.: Aber du hast ja gesagt, du hast ja einen reader und da kannst du auch

R.: Ja, aber manchmal ich kann auch schreiben, aber das ist weniger und manchmal wenn ich etwas sehe kann ich das auf englisch schreiben, das ist auch besser.

I.: Und was glaubst, du wie ist das verhältnis zwischen studenten und dozenten

R.: Von den dozenten es ist egal, du machst was du willst, er kommt zur vorlesung, er geht, er macht seine arbeit, er geht nach hause, wenn du probleme hast, kannst du zu ihm kommen

I.: Hm

R.: Wenn du das verstehst, wenn du nicht verstehst, es ist ihm egal, du kannst fragen stellen, aber sonst er kann das nicht wissen

I.: Okay und ist dir vielleicht sonst noch was aufgefallen an der universität in STUDIENORT1, was du interessant fandest oder wo du überrascht warst

R.: (2s) Also ich ich habe vielleicht vorher gedacht, es gab nur wenige studenten hier an der uni STUDIENORT1, aber das war eine überraschung, weil wenn es viele, es gab ja viele studenten und ich habe früher nicht das gedacht

I.: Hast du davon auch nichts im studienkolleg erfahren? Wann hast du davon erfahren, dass es hier so voll ist

R.: Während der vorlesung

I.: Also letzte woche eigentlich

R.: In die studienkolleg, so zwölf oder fünfzehn

I.: Ja das weiß ich, aber es hätte ja sein können, dass eure lehrerin gesagt hat, dass es an der uni voller ist

R.: So haben die lehrerinnen gesagt, aber ich habe nicht gedacht, dass es über fünfhundert, sechshundert studenten sind

I.: Und sonst, also die hauptunterscheide zwischen einer deutschen und einer nigerianischen uni war eigentlich das hier nichts organisiert ist, dass keine disziplin

R.: Hier ist organisiert sozusagen,

I.: Aber nicht für einen selbst

R.: Ja genau

I.: Und der ablauf von vorlesungen ist der ungefähr gleich? So wie die vorlesungen strukturiert sind

R.: Ja, in nigeria muss die professoren mehrmals schreiben und ein thema wiederholen

I.: Hm

R.: Aber hier das geht nicht, einfach sagen und

I.: Ach so in nigeria ist es so, dass die dozenten so sprechen, dass man mitschreiben kann

R.: Ja

I.: Ja, die nehmen darauf rücksicht

R.: und die sprechen nicht sehr schnell

I.: Und hier nicht

R.: Ja, in nigeria sie sprechen langsam und wenn jemand nichts versteht, dann kann man ihn einfach fragen, gut das kann man hier auch machen, aber nicht viele studenten machen das

I.: Ja, gerade bei hundert leuten traut sich das keiner

R.: Ja

I.: Gibt es sonst noch etwas, was du über das studium in deutschland sagen möchtest

R.: Das studium in deutschland ist, muss man viel kämpfen, viel selbst organisieren, einfach selbst entscheiden, was man machen möchte und muss

I.: Und ehm freust du dich auf das studium

R.: Natürlich

I.: Sie sind jetzt nicht durch die erste woche so sehr schockiert

R.: Es ist nicht, ausgenommen von der sprache, es ist nicht sehr schwer für mich

I.: Hm

R.: Weil ich hab schon studiert und ich weiß beim studium muss man geduld haben und viele dinge selbst machen

I.: Okay, gut, da wären wir eigentlich fertig



## Ralph, 2. Interview (R, 2.I)

19.12 03

I.: Wir haben uns ja vor zwei monaten in etwa unterhalten und ich wollte dich fragen, wie es dir jetzt an der uni gefällt, es sind acht wochen vergangen ungefähr und hat sich da bestimmt auch etwas verändert oder du hast bestimmte dinge erlebt

R.: Ja ein bisschen hat sich verändert und bei vorlesungen (2s) es ist besser als am anfang und ich habe einige tipps von ihnen bekommen und das hat mir geholfen zum beispiel bei vorlesungen muss ich nicht alles aufschreiben, wenn jetzt kann ich entscheiden, ja diese brauche ich, diese brauche ich nicht, er hat einen punkt gemacht, er hat etwas erklärt, aber am anfang habe ich gedacht, ich muss alles aufschreiben

I.: Ja, du hast auch gesagt in nigeria muss man alles aufschreiben, also dass in nigeria die dozenten so langsam sprechen, dass man alles mitschreiben kann

R.: Sie sprechen viel langsamer und man kann sagen, ich habe das nicht verstanden und es wird sehr oft wiederholt, aber hier habe ich das nicht bemerkt

I.: Hm

R.: Es ist nur, er steht vorne und liest vor, was geht bis ende einer stunde und er ist fertig. In nigeria es gibt immer wiederholungen und viele studenten können fragen stellen

I.: Hier oder in nigeria

R.: In nigeria, hier die studenten machen das nicht

I.: Ja und ehm wie entscheidest du hier, was wichtig für dich ist und was nicht so wichtig ist?

R.: Hier habe ich bemerkt, dass bei erklärungen kann man das nicht einfach aufschreiben, also wenn ich etwas verstehe kann ich das aufschreiben, aber wenn ein punkt, zum beispiel hat er einen begriff erklärt oder aufgelegt dann kann ich das auch schreiben

I.: Ach so also wenn er einen begriff erklärt, dann schreibst du diesen begriff auf

R.: Ja

I.: Und arbeitest du mit deinen mitschriften weiter? Was machst du mit den mitschriften?

R.: Wann wiederholungen

I.: Also für wiederholungen der vorlesungen

R.: Also nur für eine habe ich das bisher gemacht, für die andere noch nicht

I.: Warum nur in der einen?

R.: Zur zeit (unverständlich)

I.: Wie bitte

R.: Die zeit

I.: Ja

R.: Die zeit ist immer knapp

I.: Ja

R.: Am abend muss ich für die morgigen vorlesungen vorbereiten und manchmal ich habe keine zeit für die wiederholungen

I.: Und wie bereitest du dich vor auf die vorlesungen

R.: Also jede vorlesung hat eine plan und es gibt sie daten, an diesem tag müssen für die themen diskutieren

I.: Schön, und was klappt noch besser als vor zwei monaten

R.: Das mitschreiben und äh die gefühl äh jetzt äh obwohl manchmal ich fühle mich einsam während die vorlesung aber jetzt das macht nicht mehr

I.: Einsam wegen der kontakte oder und

R.: Wegen der es ist nur das gefühl, das man hat ich bin hier allein und ich fühle mich nicht wohl

I.: Und woran liegt das, du hast ja auch mal gesagt, es sei schwierig kontakte zu halten, also wenn es zu persönlich wird, musst du mir jetzt nicht antworten

R.: (lacht) Ich weiß es nicht, ich weiß nicht woran es liegt, die situation, die kontakte mit andere studenten, die sind nicht so wie ich gedacht habe, ich habe gedacht, wie in nigeria in ein oder zwei wochen hast du einen kreis von freunden und alles geht, aber hier dauert es ein bisschen länger

I.: Und hast du dir jetzt da überlegt, ich muss jetzt einfach ein bisschen länger warten oder wie gehst du damit um

R.: Ich weiß nicht, wie gehe ich damit um, ich habe schon einige freunde gehabt, aber

I.: Gehabt, oder

R.: Jetzt ja, aber ich denke es ist nur wenig, zwei oder drei, aber das ist okay

I.: Okay, aber hast du da vielleicht auch unterschiede bemerkt, denn du warst ja zum anfang sehr unsicher, weil du nicht wusstest, wie du das verhalten von den leuten erklären sollst, hat sich da etwas geändert oder bist du da eher enttäuschter als vorher

R.: Ja ich habe das, ich denke das ist normal in deutschland

I.: Hm

R.: Das hat sich nicht verändert, das ist normal in das leben von die studenten und ich kann das nicht verändern ich muss mich nur zurecht finden, ich muss mich nur mit diese studenten verstehen und gucken, wie sie sich benehmen und so weiter

I.: Und was fällt dir da auf?

R.: Also einige ein teil hat interesse wir diskutieren über alles, denn nach der vorlesung es ist alles, es gibt keine kontakte mehr, einige kommen in jede vorlesung dann sitzen wir zusammen, aber es ist nur wegen der vorlesung

I.: Bitte es ist nur

R.: Es ist nur während der vorlesung

I.: Ja, okay, wie ist denn das sonst, du hast ja auch seminare

R.: Nur eins

I.: Ach ja eins und beteiligst du dich da, meldest du dich

R.: nicht so viel, weil ich brauche keine schein, ich muss nur zuhören

I.: Und nimmst du an diskussionen teil?

R.: Manchmal, nicht sehr oft

I.: Und wie ist das dann so?

R.: Das ist sehr gut, weil ja hier, es gibt weniger studenten und der professor kann sehr gut erklären und kontakt zwischen professor und studenten ist besser als in einer normalen vorlesung

I.: Ja, und das sind dann auch wirklich diskussionen unter den studenten

R.: Ja

I.: Und wie fühlst du dich, wenn du da etwas sagst?

R.: (3s) oh (unverständlich)

I.: Wie bitte

R.: Besser

I.: Und hast du dich da schon vor zwei monaten beteiligt

R.: Meinst du in die seminar

I.: Hm

R.: Ja

I.: Also dann von anfang an

R.: Nein, nicht von anfang an, von anfang an ich habe nur gesitzt und gehört

I.: Hm

R.: Aber jetzt ich kann einige fragen erklären und antworten

I.: Und warum hat sich das geändert, bist du da mutiger geworden oder

R.: (lacht) kann ich sagen, ich muss auch etwas sagen nicht bloß sitzen

I.: Und wann hat das angefangen

R.: Das kann ich nicht sagen

I.: Und wie viele schein machst du nochmal, du schreibst klausuren oder?

R.: Ja, ich schreibe eine hausarbeit und eine hausklausur, wenn es möglich ist vier

I.: Vier klausuren. In politik?

R.: Nein, politik eins, anglistik eins und dann kommunikationswissenschaften eins

I.: Ah ja und das ist alles im februar oder

R.: Ja

I.: Und bereitest du dich schon darauf vor

R.: Ja ich habe von januar an will ich die vorbereitung

I.: Und wie willst du das machen

R.: Ja, das ist wiederholung

I.: Hm

R.: Mit die mitschrift vorbereiten, nochmal lesen, mit die lernmaterial

I.: Also mit dem reader

R.: Ja mit dem reader

I.: Also referate hältst du ja nicht, oder

R.: Nein

I.: Das willst du ja im nächsten semester machen, oder?

R.: Ja, ich habe probiert in internationale beziehungen, aber es gab keine zeit mehr

I.: Ja

R.: Weil die studenten haben schon eingeschrieben und

I.: Und da warst du zu spät und wie ist das so, wenn du denkst, dass du ein referat halten musst

R.: Also ich habe bemerkt, die studenten es ist nur, man muss sich richtig vorbereiten, denn stehst du vorne und liest etwas vor und danach gibt es ein oder zwei fragen und du musst das antworten und das ist nicht sehr anstrengend, finde ich aber man muss sich gut vorbereiten

I.: Ah ja und du musst ja auch viel lesen oder wie klappt das?

R.: Im gespräch mit die lernberater sie hat mir einen tipp gegeben, ich muss nicht alles in einem satz verstehen

I.: Hm

R.: Ich muss versuchen die wichtigsten wörter in einem satz zu verstehen und das hat mir gut geholfen

I.: Ja, und als wir uns das letzte mal getroffen haben, da hast du auch gesagt, dass momentan sprache das wichtigste ist und äh und ich wollte dich nochmal fragen, wie du jetzt an deiner sprache arbeitest. Du hast ja auch gesagt, dass das studium so schwer wegen der sprache sei und ehm machst du da noch was speziell,

R.: Nicht speziell aber ich denke, wenn ich die reader jetzt lese, die verständnis ist besser als früher, manche fachwörter habe ich schon bemerkt, was die bedeutet und muss ich nicht jedes mal im wörterbuch nachschlagen, am anfang das war total chaos ich muss jede wort gut verstehen, aber jetzt für die begriffe

I.: Und ehm du hast gesagt, du willst unbedingt deinen wortschatz erweitern, wie machst du das

R.: Ich habe schon eine wortschatz äh wie sagt man das (2s)

I.: Erweitert

R.: Erweitert oder (2s) ich habe ein buch und auf die buch ich schreibe die neue wortschatz

I.: Vokabelheft

R.: Ja vokabelheft

I.: Und was machst du da

R.: Ja, wenn ich ein wort nicht genau kenne, muss ich das genau nachschlagen statt in die wörterbuch, zum beispiel ich habe ein wort gesehen und diese wörter habe ich schon mal

nachgeschlagen im wörterbuch aber die bedeutung kenne ich jetzt nicht, dann muss ich in meinem heft nachschlagen

I.: Ach so, du weißt dann das du dir etwas aufgeschrieben hast und dann musst du nur noch auf die liste gucken

R.: Ja, weil das wort nicht mehr neu ist

I.: Ja, okay, kannst du mir bitte nochmal sagen, wie viele veranstaltungen du besuchst

R.: Äh

I.: Ist es gleich geblieben oder hast du vielleicht ein paar veranstaltungen neu dazu genommen

R.: Ja das ist gleich, weil ich habe jetzt entschieden, ich brauche schein hier und schein hier

I.: Also hast du dich jetzt entschieden, und sind es mehr scheine geworden als vor zwei monaten?

R.: Nein

I.: Das ist auch gleich

R.: Aber früher habe ich nicht entschieden, in welche vorlesung ich einen schein machen will

I.: Aber jetzt

R.: Aber jetzt ja

I.: Und die meisten kriegst du über klausuren, ne

R.: Nur eine muss ich eine hausarbeit schreiben und eine hausklausur schreiben

I.: Und wo?

R.: In internationale beziehungen politikwissenschaften

I.: Und hast du schon angefangen

R.: Nein

I.: Und hast du ein thema

R.: Ich muss noch mit die professor sprechen über das thema

I.: Hast du eine idee

R.: Ich wollte etwas über opec gewerkschaften in der dritten welt schreiben

I.: Wie heißt das ?

R.: Opec, das ist eine gewerkschaft für die ölländer

I.: Ach so, opec na klar, natürlich kenne ich das (lacht) okay, du hast aber noch nicht mit dem profesor darüber gesprochen, oder?

R.: Nein, weil er hat äh die sprechzeiten am diensttag und an diese diensttag habe ich vorlesungen und es hat bis jetzt nich geklappt

I.: Vielleicht kannst du ja einen anderen termin ausmachen

R.: Ja

I.: Wie sieht denn für dich ein typischer unitag aus?

R.: Also montag habe ich vorlesungen neun. Bis eins uhr, gehe nach hause, iss schnell und dann wieder lernen, denn am diensttag und donnerstag habe ich drei, am diensttag muss ich bis sieben uhr von ein uhr bis sieben uhr, das sind drei vorlesungen, denn am donnerstag von neun uhr bis fünf Uhr das ist heftig, von eine für die andere

I.: Wie lange bereitest du dich eigentlich auf deine veranstaltungen vor? ungefähr

R.: Vier oder fünf stunden am abend

I.: Auf eine?

R.: Ja

I.: Und machst du das für jede veranstaltung?

R.: Hm, aber nicht zum beispiel am diensttag habe ich drei, denn muss ich für zwei vorbereiten dann am wochenende kann ich für drei vorbereiten

I.: Bereitest du deine veranstaltungen auch nach?

R.: Nein

I.: Du bereitest dich vor und dann bereitest du dich auch bald auf die klausuren vor sozusagen

R.: Genau

I.: Okay, und was sind so deine pläne für die nächsten wochen?

R.: Nächste woche

I.: Für die nächsten wochen, die nächsten beiden sind ja frei

R.: Also im januar ich muss lernen für die klausur, weil ich brauche unbedingt die schein zu kriegen

I.: Warum unbedingt?

R.: Weil in kommunikationswissenschaften brauche ich für die zwischenprüfung fünf schein machen anglistik drei und kmw drei, so wenn ich das nicht mache, habe ich viele in die kommende semester, dann wird es ziemlich knapp und dann muss ich noch andere lesen und wiederholen

I.: Und hast du noch vor, in deutschland zu promovieren? Du hattest ja eigentlich vor in deutschland zu promovieren, oder?

R.: Ja, das ist mein wunsch, wenn das klappt wäre das prima, also meine familie ist sozusagen eine lehrfamilie, mein vater war ein schulinspektor und meine mutter eine lehrerin und so es ist eine erklärung warum ich das gerne machen möchte

I.: Und hast du dich mal erkundigt, ob du nicht auch so promovieren könntest, weil du ja eigentlich dein studium beendet hast, hast du vielleicht mal gefragt?

R.: Nein, ich habe nicht gefragt, die situation in deutschland ist sehr schwer, so für die ausländer

I.: Was konkret

R.: Finanziell, das wetter ist unangenehm (lacht)

I.: (lacht)

R.: So wenn das geld knapp ist, dann ist es schwierig

I.: Nee, ich meinte, dass du gleich promovierst und nicht noch ein ganzes studium absolvierst

R.: Gleich?

I.: Ja

R.: Das ist nicht möglich, weil wenn man hier kommt, obwohl man schon studiert hat, ja muss man entweder in die studienkolleg gehen oder die äh spreche lernen, kann man nicht gleich promovieren oder einfach mit die studium anfangen, weil die deutsche sagt, die abitur in deutschland ist höher als in andere länder, also muss man das gleichen und dann nochmal studieren

I.: Ist dir vielleicht sonst noch etwas aufgefallen in den letzten zwei monaten

R.: Nicht besonderes, es ist nur, dass am anfang habe ich große angst gehabt und jetzt das ist wie normal

I.: Und wodurch ist die angst weggegangen?

R.: Durch die sprache, durch die leute, in die vorlesung, am anfang die erste vorlesungs das war total chaos, weil ich habe weniger verstanden

I.: Und wodurch ist die angst jetzt weg?

R.: Ich habe nur mut gehabt und habe mir gesagt andere leute haben schon in deutschland studiert, warum kann ich nicht?

I.: Hm,

R.: Das dauert nur vielleicht länger aber studieren muss man

I.: Gut, eine frage vielleicht noch, dass du für die sprache jetzt allein noch was getan hast, ist nicht so, oder. Ich habe dich so verstanden, dass du durch dein studium deine sprache verbessern willst

R.: Weil ich habe, weil im alltag, wenn ich mit leuten spreche, das ist kein problem, aber für wissenschaftliche arbeit oder schrift oder bücher, manchmal die stil kennen, wie man mit das arbeiten kann

I.: Hast du jetzt vielleicht auch eine strategie das schriftliche zu verbessern? Arbeitest du da jetzt dran? Im kurs machen wir zwar auch was

R.: (2s) Ich denke beim schreiben soll ich kein problem haben, wenn ich die richtigen worte im kopf habe, dann kann ich einfach schreiben, aber wenn mir das wort nicht einfällt, dann ist

das auch schwerer. Zum beispiel ich habe einen begriff im kopf, aber ich kann mich nicht richtig ausdrücken

I.: Wie gehst du da vor?

R.: Schreiben das dauert länger

I.: Bitte?

R.: Beim schreiben das dauert länger

I.: Hm

R.: Aber wenn man vorher weiß, darüber möchte ich schreiben, dann hat man einige sätze im kopf und dann einfach schreiben, erstmal die sätze erstmal in englisch schreiben und dann die übersetzung

I.: Aber du hast es dir noch nicht überlegt, wie du es machen wirst

R.: Nein

I.: Also, wann schreibst du die hausarbeit?

R.: Januar februar

I.: Na dann vermutlich eher februar, wenn du im februar im februar hast

R.: Ja manche klausuren ist die letzte woche im januar, dann bin ich frei, dann kann ich die hausarbeit vorbereiten

### **Ralph, 3. Interview (R, 3.I)**

25.02.2004

I.: Kannst du erzählen, wie so die letzten wochen an der uni waren? Wir haben uns das letzte mal glaub ich im dezember unterhalten, es gab ferien, du warst in XYZ hast dich ein bisschen erholt und wie waren die letzten wochen?

R.: So die letzten wochen vor der klausur oder

I.: Ja also jetzt im januar so

R.: Das war sehr hektisch kann man sagen, weil es gibt viel zu wiederholen und ich hab damals fleißig gelernt aber das kann man sagen war auch sehr sehr schwer, kann man sagen

I.: Was hast du für klausuren geschrieben?

R.: Ich hab eine geschrieben und ich habe jetzt eine hausarbeit äh hausklausur geschrieben

I.: Was bitte?

R.: Eine hausklausur

I.: Was ist denn bitte eine hausklausur?

R.: Das ist eine frage und innerhalb einer woche muss du das wiedergeben

I.: Ah ja, das habe ich ja noch nie gehört

R.: (lacht)

I.: Und in welchem fach ist das?

R.: In politikwissenschaft

I.: Das habe ich ja noch nie gehört, interessant, aber du wolltest gerade sagen, dass es schwierig war, weil

R.: Es war schwierig weil, also manchmal äh stichpunkte, ich kann das nicht mehr also fertigmachen, weil einige dinge hab ich vergessen und äh

I.: Du meinst deine mitschriften

R.: Meine mitschriften und manchmal weiß ich im reader, das ist ein bisschen äh sehr groß, aber was die professorin oder der professor im unterricht gesagt hat, steht nicht alles im reader und ja muss ich von anderen studenten kopien machen und

I.: Und das hast du auch gemacht

R.: Hm

I.: Und was hast du jetzt bei der klausur für ein gefühl?

R.: Also bei der klausur muss man an der vorlesung teilnehmen, sonst kann man die klausur nicht bestehen, nicht schreiben

I.: Aber du hast teilgenommen, oder?

R.: Ja, weil manche frage in die klausur steht nicht im reader, muss man was die professoren gesagt haben, wiedergeben, sonst kann man das nicht antworten,

I.: Aber das ergebnis, weißt du noch nicht, oder?

R.: Das kommt im märz hat er gesagt

I.: Und wie hast du dich auf die klausur vorbereitet?

R.: Mitschriften gelesen, ähm ein paar bücher gelesen und den reader

I.: Und den reader. Und wie lange hast du dich auf die vorlesung vorbereitet?

R.: Den ganzen januar

I.: Hm, okay, komm wir mal zum thema hausarbeiten. Hast du schon angefangen deine hausarbeit zu schreiben?

R.: Ich denke das kommt nächste monat auch, jetzt kann ich das nicht

I.: Weil du so viele andere sachen zutun hast?

R.: Ich hab viel zu tun jetzt und ich hab gedacht es gibt noch zeit später

I.: Okay,

R.: Das ist bis april

I.: Okay, also fängst du dann im märz an

R.: Ja

I.: Zu einem anderen punkt: kontakt zu anderen studenten, du hast in deinen interviews also im ersten oder im zweiten, dass du vorher gedacht hast, dass du in zwei bis drei wochen einen großen freundeskreis aufbaust, ne, und dann, das ist dann leider nicht passiert und dann warst du ziemlich enttäuscht, stimmt das

R.: Ja, also trotzdem habe ich ein paar freunde gehabt

I.: gehabt oder habe?

R.: Habe, ja, habe, aber das war nicht so groß wie ich vorher gedacht habe, das ist nur drei leute, drei junge

I.: Hat sich da in letzter zeit auch etwas verändert auch?

R.: Ja, weil also wenn jemand das gefühl hat, dass er einen freund hat und er kann vor oder nach der vorlesung mit ihm sprechen, das gibt eine gute gefühl.

I.: Hm

R.: Und wenn man sich also fühlt, in den vorlesungen sitzt du und bist allein und du denkst, was mache ich. Und wenn du nicht in eine vorlesung gehst, fragst du dich, wie kann ich das material bekommen. Das ist auch schwer.

I.: Und das hat sich jetzt besser geworden, ja, das ist besser, besser als im september, hm, okay, naja zumindest konntest du ja die studenten fragen, ob du dir ein paar dinge kopieren kannst

R.: Ja

I.: Dann kommen wir nochmal zu der beteiligung in den seminaren, also du musst mir sagen, wenn ich etwas falsches sage. Also ich sage dir jetzt was du gesagt hast und du sagst mir einfach ob das stimmt oder eben nicht stimmt. Bei den seminaren hast du zuerst gesagt, dass du dich nicht beteiligt hast, oder

R.: Hm

I.: Also du hast dich nicht gemeldet oder etwas gesagt

R.: also zuerst habe ich mich nicht angemeldet oder etwas gesagt für das seminar aber trotzdem bin ich dorthin gegangen, ich habe teilgenommen, aber ich habe nicht Wichtiges gemacht, also wie die anderen studenten referat halten oder so, da hab ich nicht wirklich gemacht

I.: also mit melden meinte ich nicht anmelden, sondern beteiligen, mitmachen. Und da hast du zuerst gesagt, dass du nichts gemacht hast und nachher bist du mutiger geworden, nicht wahr?

R.: ja, genau

I.: und kannst du nochmal sagen, woher das kam

R.: Also der mut kam, eines tages habe ich gedacht, warum das war nur für einen tag, da habe ich auch richtig teilgenommen, ich habe auf frage geantwortet und hab auch einige frage gestellt. Ja, ich hab mir gedacht, heute muss ich etwas in diese proseminar sagen und da habe ich das gemacht

I.: Also du hast dir gesagt, heute mach ich mal was und hast dich getraut

R.: Genau

I.: Und dann wollte ich fragen, wir haben ja in unserem blockseminar auch darüber gesprochen, dass man als student auch ruhig kritisch sein darf, also dass man auch sagen darf, dass eine theorie eines wissenschaftler aus dem und dem grund nicht gut ist

R.: Hm

I.: Also, dass man die auch kritisieren darf und auch soll, war das für dich was neues.

R.: Das ist nichts neues, ich hab schon studiert, ich hab schon einige hausarbeiten geschrieben, also wenn man richtig, also man kann eine theorie kritisieren, wenn du einige fakts hast, kannst du das machen. Aber manchmal, zu hause das passiert nicht so oft, weil manche leute denken wir sind nur studenten wir haben keine ahnung. Und man muss akzeptieren, was die anderen leute geschrieben haben

I.: Hast du den eindruck, dass das hier anders ist



R.: Nein, ich habe nichts bemerkt.

I.: Hm, okay, dann nochmal zu den referaten. Im ersten interview hast du gesagt, das erste interview war ja im oktober, da warst du noch ganz neu auch an der uni, da hats du gesagt, dass du kein referat halten möchtest hast du gesagt, auch dass du evtl. noch bis zum dritten semester warten möchtest, weil das thema neu für dich ist und dann hast du aber gesagt, dass du doch ein referat halten wolltest, und es aber nicht konntest, weil es keine plätze mehr gab und könntest du noch einmal sagen, warum du da deine meinung geändert hast?

R.: Also ich habe die anderen studenten beobachtet, wie sie das gehalten haben und denn habe ich gedacht, ich könnte das machen und dann bin ich zu dem professor gegangen und habe gesagt ich möchte referat halten, aber es gab keinen platz mehr, so das war nur die einizige möglichkeit und das andere war nur vorlesung und

I.: Und dann war alles voll

R.: Ja genau

I.: Und hast du dann irgendwelche anderen pläne für das kommende semester in hinblick auch auf die referate

R.: Im neuen semester ich muss glaub ich vorher das vorlesungsverzeichnis genau lesen und entscheiden in welche seminar ich teilnehmen will und referate will, das will ich in die nächste semester machen, weil referat das dauert vielleicht zwanzig minuten und wenn man sich gut vorbereitet hat, dann kann man das gut machen, und das ist auch günstiger als wenn man für eine klausuren vorbereitet

I.: Hm gut, kommen wir auch noch einmal zum mitschreiben, da hattest du ja zum anfang gesagt, dass du große probleme hattest

R.: Am anfang das war sehr schwer und äh zu ende das hat sich ein bisschen verändert, aber nicht sehr viel, weil die professoren reden immer sehr schnell und da kann ich nicht immer alles verstehen u

I.: Mm

R.: Manchmal muss ich auf englisch schreiben, manchmal auf deutsch

I.: Und hat sich jetzt konkret verbessert oder verändert?

R.: Die hörtechnik, bin ich jetzt an die hörsaal angewöhnt. Früher in die studienkolleg waren wir nur vielleicht weniger studenten und die redetyp von die dozenten jetzt kann ich merken, er hat etwas neues gesagt. Ich muss nicht alles schreiben, am anfang habe ich gedacht, ich muss alles schreiben.

I.: Und kann das sein, dass es daran lag, dass man in nigeria oder an der uni in der du gewesen bist, dass man da auch wirklich alles mitschreiben musste? Man muss nicht alles schreiben, aber im reader kriegt man alles das, was wichtig ist. So kann man zu hause lesen und in der vorlesung du brauchst nicht schreiben, wenn du nicht möchtest.

I.: Okay, also im reader steht alles genau drin. Hm weil du nämlich mal im ersten oder im zweiten interview gesagt hast, dass in nigeria die dozenten ganz langsam reden

R.:Ja

I.: Und dass man alles mitschreiben kann

R.: Nicht langsam, aber ich bin schon mit englischer sprache angewöhnt, aber so wenn du trotzdem schneller redest, kann ich das verstehen, hm, aber auf deutsch alles klingt schneller für mich, vielleicht ist das für die deutsche nicht so

I.: Und in nigeria hast du da mit geschrieben?

R.:Ja, aber trotzdem das ist nicht leicht, kann ich nicht alles sagen, was der professor gesagt hat aufschreiben

I.: Okay aber es hat sich so ein bisschen verändert, gut und dann nochmal zu den veranstaltungen, du hast im ersten interview gesagt, dass du die veranstaltungen wiederholst also du machst die veranstaltungen und dann wiederholst du die veranstaltungen und hast sie nachbereitet, dann hast du aber in der lernberatung und auch im zweiten interview gesagt, dass du die veranstaltungen nur noch vorbereitest

R.: Ich habe eine vorbereitung für die veranstaltung gemacht, dass einige habe ich gemacht und eine kann ich wiederholen aber nicht alle

I.: Hm, okay, aber kann es sein, dass du zum anfang dich nicht vorbereitet hast, sondern eher nachbereitet hast

R.: Am Anfang das war nur vorbereitung, vorbereitung weil ich ich gehe zum beispiel am montagabend muss ich für die vorlesung am dienstag vorbereiten, so kann ich nicht wiederholen. Aber später habe ich bemerkt, ich muss einige wiederholen, dann habe ich das gemacht.

I.: Und wie lange hast du dich vorbereitet? Du hattest mal gesagt drei bis vier stunden, stimmt das?

R.: Es kommt darauf an. Wenn die texte nicht so schwer sind, brauch ich zwei bis drei stunden aber wenn die texte zu schwer sind, dann eine stunde und dann kann ich es lassen

I.: Also wenn es leicht ist bereitest du dich ungefähr zwei stunden vor, wenn es schwer ist was machst du dann

R.: Dann versuch ich das so eine stunde oder so, dann kann ich das versuchen und dann kann ich andere dinge machen

I.: Also so, dass du sie zeit dann besser nutzt. Und hat sich da etwas im verlauf des semester geändert, dass du dich zum beispiel erst langsamer vorbereitet hast und dann schneller, hast du da veränderungen bemerkt?

R.: Ich verstehe nicht

I.: Hast du gemerkt, dass es dir leichter oder schwerer fällt, hast du gesehen, dass du bei der Vorbereitung fortschritte machst

R.: Also, es ist besser, wenn ich mich vor der veranstaltung vorbereitet habe, dann kann ich fast alles verstehen bei vorlesungen. Aber wenn nicht, das ist schwerer, danach kann ich einige also am rand die die reader ein paar notizen machen

I.: Also danach, wenn du vorbereitet bist

R.: Ja genau

I.: Also du bereitest dich vor,

R.: Ja

I.: Dann verstehst du die veranstaltung besser

R.: Ja

I.: Und dann kannst du notizen

R.: Besser machen ja

I.: Und wie bist du überhaupt auf die idee gekommen?

R.: Dass war schon immer meine technik. Schon in nigeria

I.: Okay dann komme wir noch einmal zu einem etwas größeren problem, das lesen, kannst du vielleicht beschreiben, wie sich dein lesen im verlauf der letzten zeit verändert hat? Was hast du ausprobiert

R.: Also lesen, hat sich ziemlich verändert, das system beim lesen, also früher ich hab versucht alles, alle wörter, verben adjektive zu verstehen, aber jetzt lese ich nicht so, da muss ich in einem Satz die die bestimmte Worte, die eh die keypoints zu verstehen und das das macht das leichter

I.: Und dadurch bist du auch schneller geworden.

R.: Und es hängt von die autor von die schreibtyp von manche autor ab, manche lesen leicht und manche sind sehr schwer.

I.: Ja, das stimmt. Ich hatte auch den eindruck, dass du immer alles verstehen wolltest

R.: Ja, ja alles

I.: Und du hast die texte auch sehr detailliert gelesen. Warum wolltest du denn immer alles verstehen?

R.: Also, Ich habe immer gedacht, vielleicht wenn ich ein wort nicht verstehe, dann hat er dieses wort eine bestimmte bedeutung und diese bedeutung brauche ich für diese Satz. Und

deswegen habe ich versucht alles zu verstehen. Jetzt habe ich bemerkt, das ist nicht so. Man kann weglassen trotzdem kann man den text verstehen.

I.: Woran lag das, dass du dein leseverhalten geändert hast?

R.: Ich hab eine eine äh lernberatung gemacht und marta hat mir diese tipp gegeben.

I.: Der dir geholfen hat, nicht wahr. Und trotzdem willst du nicht noch einmal zu einer lernberatung gehen,

R.: Ich würd sehr gern, aber ich hab keine zeit leider jetzt

I.: Okay, dann kommen wir noch einmal zur sprache. Also du hast gesagt, dass studieren in deutschland für dich nicht besonders schwierig wäre, wenn die sprache nicht wär, wenn die sprache nicht wär. Wärs nicht so schwierig

R.: Denke ich

I.: Das denkst du. Was hast du denn in diesem semester konkret getan, um an deinen sprachkenntnissen zu arbeiten?

R.: (4s) Also nichts, ich kann nicht sagen, dass ich etwas bestimmtes gemacht habe, aber beim lesen die verschiedene reader und die bücher ich denke, das ist auch um meine sprachfähigkeit zu verbessern.

I.: Aha also durch das fachstudium. Und meinst du, dass du deine sprachkenntnisse durch das fachstudium verbessert hast?

R.: Ja

I.: In welchen bereichen?

R.: Ich denke zum beispiel in politikwissenschaften das ist eine neue bereich für mich und jetzt habe ich einige wörter, einige vokabular gelernt und das hat mir geholfen

I.: Ja, also mit hausarbeiten hast du noch nicht angefangen,

R.: Nein noch nicht

I.: Wie siehst denn du jetzt ein studium in deutschland, gerade weil du ja auch in nigeria studiert hast und auch abgeschlossen hast, siehst du da unterschiedliche wissenschaftliche traditionen

R.: Ja, der unterschied ist, hier in deutschland die vorbereitung und die entscheidung, die studenten müssen entscheidung selbst treffen wann und wie studieren ich. Aber in nigeria das ist nicht so. Die studenten hat weniger zu tun. Die professoren entscheiden, du machst dies, du machst dies. Und wir müssen das machen. Also für mich hier die entscheidung was muss ich machen, wann, das war für mich sehr sehr schwer. Weil ch weiß noch nicht, was soll ich machen.

I.: Die zeiteinteilung

R.: Ja die zeit zum beispiel das war am schwierigsten. Obwohl man in deutschland frei ist, aber zur zeit das stimmt nicht so. Es gibt einige dinge, die man tun muss, aber niemand hat das vorher gesagt.

I.: Und was sind das für dinge?

R.: Zum beispiel, du kannst in einigen vorlesungen teilnehmen, die anderen kannst du weglassen, also man am anfang ich weiß nicht, welche ist am wichtigsten. Was soll muss man im ersten semester tun, aber bei uns kriegst du das vorlesungsverzeichnis, du musst zu dieser vorlesungen gehen, am ende schreibst du die klausuren, so die organisation ist die große unterschied.

I.: Hm hm, und andere dinge, ablauf von seminaren, umgang mit literatur

R.: Ja, hier hat man viele möglichkeiten, wenn man ein buch lesen muss, kann man das von bibliothek ausleihen

I.: Und wie ist das in nigeria

R.: Das ist sehr schwer, manche bücher existiert nicht, muss man zu den professoren gehen und ausleihen und in die bibliothek, manchmal gibt es keine,

I.: Hm, also haben die professoren einfach was aufgeschrieben, oder?

R.: Ja

I.:Hm

R.: Ja, viele haben eigene bücher gekauft und

I.: Gekauft

R.: Ja

I.: Professoren oder studenten

R.: Professoren, die studente könne auch kaufen ,aber das ist sehr teuer

I.: Hm

R.: Und hier kann man auch viele dinge im internet finden in nigeria das ist noch nicht überall, also das internet

I.: Hm

R.: Das ist sehr schwer zu finden

I.: Haben die professoren zugang zum internet?

R.: Ja, einige aber nicht alle

I.: Liegt das an der finanzierung

R.: Ja, viele finanzielle und die möglichkeit, das zu haben, die entwicklung des landes das ist eine große unterschied

I.: Ja klar, ich wollt jetzt noch einmal auf die literatur hinaus, es ist also so, dass die dozenten sagen, was die studenten so genau lesen sollen und

R.: Was am wichtigsten ist

I.: Ah ja, gut, dann kommen wir noch einmal zum kurs, also zu unserem kurs, den du besucht hast. Warum hast du den kurs besucht?

R.: Also da, äh, unser dsh-kurs

I.: Also ich mein jetzt den studierstrategienkurs

R.: Also im dsh-kurs haben wir die information bekommen, dass wir können einen unser also äh, wir können unsere sprachfähigkeit weiterentwickeln und es gab ein angebot also eine von die herder-institut und eine ja, ich weiß nicht woher das kommt

I und R (Gespräch über das studienkolleg)

(...)

I.: Okay gut, und was hat dir der kurs eigentlich gebracht? Was hast du gelernt?

R.: (3s) Vieles zum beispiel wie man eine referat richtig halten kann und wie man für das studium vorbereiten kann und die hausarbeit schreiben kann

I.: Hm, worin siehst denn du in diesem semester deine größten fortschritte? Wo denkst du, da habe ich erfolg gehabt, dass habe ich gut gemacht, was hat geklappt

R.: Also im nächsten semester denke ich muss ich das anwenden, was ich im strategien-kurs gelernt habe fortzusetzen. Wir haben schon angefangen und denn hat an diese strategiekurs teilgenommen und manche dinge kannte ich nicht und jetzt fange ich an und also wenn das semester anfängt, ich weiß eigentlich eher in die verschiedene stufe, was man machen soll.

I.: Und was konkret

R.: Lerntipp

I.: Wie bitte

R.: Die lernertipp, also wie man lernen kann, bücher von der bibilothek, wie man schnell, schnell suchen kann, also

I.: Okay und was hat in diesem semester schon gut geklappt

R.: Ja

I.: Nein, was

R.: Was

I.: Vielleicht, was du in der ersten woche gar nicht konntest und was ging jetzt richtig gut,

R.: Also im erste konnte ich gar nichts (lacht)

I.: (lacht) dann im ersten monat

R.: Vieles war sehr schwer, aber ich denke am anfang des nächsten semesters ich kann ich besser studieren

I.: In welchen bereichen, kannst du das ein bisschen konkreter sagen?

R.: Zum beispiel beim lesen, ich weiß schon wie ich das mache und bei vorbereitung für die äh veranstaltung, das ist schon klar und nicht wie früher

I.: Hm

R.: Wo ich hab keine ahnung worum das geht

I.: Komme ich schon fast zu der letzten frage, was machst du denn im nächsten semester genauso wie in diesem semester und was machst du anders, also was machst du genauso:

R.: Also im nächsten semester nachdem ich das vorlesungsverzeichnis gelesen habe, muss ich entscheiden, ich muss ein schein hier machen, ich muss ein schein hier machen, dann muss ich von anfang an auf diese schein vorbereiten und nicht warten bis bis vielleicht ein monat zu ende des semesters ich beginne zu vorzubereiten, das war schrecklich, die zeit war immer knapp

I.: Hm, bei der klausurvorbereitung meinst du jetzt

R.: Ja, also wenn man von anfang an vorbereitet, das geht leichter

I.: Hm, und noch etwas?

R.: (5s)

I.: Was machst du denn genauso?

R.: (lacht) genauso. (lacht) Ich weiß nicht

I.: Okay, also die zeitplanung, wirst du in jedem fall anders machen

R.: Ja

I.: Hast du deinen stundenplan schon gemacht?

R.: Ja

I.: Und hast du dir schon überlegt, wie viele schein du im nächsten semester machen möchtest?

R.: Nächstes semester vielleicht drei

I.: Okay, gut, ich glaub dann sind wir jetzt fertig, ganz schön schnell waren wir heut, ja

## Ralph, 4. Interview (R, 4.I)

26.05.04

(Zuerst small talk wie es ihm und mir geht)

(Er ist noch auf dem Weg nach Hause und spaziert durch den Park)

I.: Wie gefällt es dir denn in STUDIENORT2?

R.: STUDIENORT2 ist toll aber sehr teuer.

I.: Zu teuer.

(Wir reden noch über Jobmöglichkeiten im Vergleich zu STUDIENORT1 und dass es für ihn in STUDIENORT2 zwar leichter sei als in STUDIENORT1 aber immer noch nicht einfach.)

I.: Wie läuft es an der uni?

R.: Naja, sehr stressig. Ich jetzt gerade erst vom seminar gekommen. Es ist spät manchmal.

(Noch mal ein Gespräch darüber wie es mir und Marta (seiner Lernberaterin) geht.)

I.: Studierst du eigentlich noch die gleichen fächer in STUDIENORT2? Gibt es da die gleichen fächer wie in STUDIENORT1?

R.: Ich studiere jetzt politikwissenschaften, anglistik und amerikanistik/literatur.

I.; Ah, dann hast du also mit KMW aufgehört

R.: Nein, KMW kann ich nicht hier in STUDIENORT2 studieren, das ist schon beschränkt, so dass ich keinen platz mehr bekommen habe.

I.: Und wie gefällt es dir noch in STUDIENORT2, ich meine jetzt an der uni? Du hast zwar gesagt es ist teuer, aber

R.: Ja, ja es ist teuer aber an der uni es ist einfach anders als in STUDIENORT1?

I.: Was ist da anders?

R.: Es gibt dort obwohl es viele studenten gibt, aber in beim proseminar gibt es weniger studenten weil es gibt mehr professoren und dozenten. Ja weil in seminaren sind wir manchmal zehn oder zwölf aber höchstens fünfzehn.

I.: Ja, das ist ja toll. Und dann ist dein studienalltag ja auch sicherlich ein bisschen anders, oder?

R.: Naja, manchmal fangen wir um zehn uhr an, manchmal um elf und neun am dienstag um neun uhr aber das ist nicht zu früh.

I.: Wie kommst du so in den veranstaltungen zurecht? Sind die anders als in STUDIENORT1?

R.: Nicht so anders es ist gleich wie in STUDIENORT1. Manchmal verstehe ich und manchmal verstehe ich gar nichts.

I.: Siehst du einen unterschied zum letzten semester?

R.: Ja, es ist besser geworden, aber nicht so gut, nicht so gut.

I.: Was ist nicht so gut?

R.: Ich meine die sprachverständigung ist noch nicht so gut, nicht so toll wie ich gedacht habe.

I.: Woran merkst du das?

R.: Naja, wenn ich nicht alles verstehe, verstanden kann, dann ist es schlecht.

I.: Also du meinst jetzt in den vorlesungen?

R.: Ja, in vorlesungen.

I.: Machst du da jetzt irgend etwas anderes als im letzten semester?

R.: Dieses semester muss ich drei klausuren schreiben, zwei hausarbeiten, ja.

(Er hat in STUDIENORT1 keine Hausarbeit geschrieben, obwohl er sich es vorgenommen hat.)

R.: Ich wollte eigentlich schreiben, aber ich habe bemerkt, dass ich habe gedacht, dass ich muss nach STUDIENORT2 fahren und ich habe gedacht, ich schreibe gar nichts und fange lieber an zu arbeiten.

I.: Und wie ist das mit den Lehrveranstaltungen, musst du immer noch so viele Texte lesen? Das war doch immer dein größtes Problem eigentlich.

R.: Ja, es gibt viele und in STUDIENORT2 ist es etwas anders weil es gibt viele Studenten und manchmal sind die Bücher schon ausgeliehen und man muss warten und wenn man zu spät kommt, dann kann man nicht sich gut vorbereiten für die Proseminar und das ist das Problem. Und deshalb habe ich einige Bücher selbst gekauft.

I.: Und wie kommst du jetzt mit den Texten zurecht?

R.: Ein bisschen leichter und einige sind so schlimm, dass und ich habe ein Buch aus der Bibliothek ausgeliehen und habe versucht dieses zu lesen aber das war zu schwer, so dass ich es zurückgegeben habe.

I.: Weil du's nicht verstanden hast.

R.: Ich habe nichts verstanden.

I.: Und was machst du dann?

R.: Wenn ich ein Buch nicht gut verstehe, dann gehe ich ein anderes Buch zu lesen, weil manchmal gibt es ein oder zwei Bücher zu einem Proseminar zu einem Thema.

I.: Und wie ist das eigentlich. Du hast gesagt es sind höchstens fünfzehn Leute im Seminar, wie sieht das dann mit der Beteiligung aus im Seminar, sagst du etwas im Seminar?

R.: Wenn ich es verstehe dann kann ich etwas sagen, dann antworte ich auf eine Frage. Wenn nicht, dann muss ich warten bis andere (lacht).

I.: Wie oft sagst du etwas im Seminar? Wenn das Thema sehr interessant ist dann oder wenn ich zu gut vorbereitet bin wenn ich mich gut vorbereitet habe dann...

Wie lange bereitest du dich jetzt vor auf Seminare?

R.: Ehm, am Montag habe ich politisches System, dann muss ich am Sonntag lernen, denn Mittwoch dann muss ich am Dienstag, manchmal so drei oder vier Stunden.

I.: Also so ähnlich wie in STUDIENORT1 eigentlich, oder?

R.: Ja, so wie in STUDIENORT1.

I.: Du bist ja jetzt in STUDIENORT2 und hast ja auch wieder neue Dozenten und musstest du dich jetzt wieder neu an die unterschiedlichen Redetypen gewöhnen oder ging das diesmal leichter.

R.: Es geht nicht leichter diesmal, aber wenn die Studenten sehr wenig sind, dann haben wir Kontakte mit den Dozenten und das geht leichter.

I.: Und was besprichst du jetzt mit den Dozenten?

R.: Ja.

I.: Und du sprichst dann mit denen nach der Veranstaltung.

R.: Ja, genau nach der Veranstaltung.

I.: Und stellst da Fragen oder was machst du da?

R.: Nun, allgemein reden.

I.: Allgemein reden. Über das Thema.

R.: Über das Thema, ja.

I.: Okay, wie sieht es überhaupt aus mit Kontakten, in STUDIENORT1 war das ja immer ein bisschen schwierig, weil es auch viele Studenten gab, glaube ich und

R.: Es ist ein bisschen besser geworden glaube ich denn manche haben auch Interesse an die Ausländer nach den Unterricht oder nach die Proseminar reden.

Also stärker als in STUDIENORT1.

I.: Ja, besser als in STUDIENORT2.

R.: Aber muss man sich darum bemühen, denn manchmal haben die studenten keine zeit für die anderen.

I.: Ich habe auch den eindruck, dass es dir in STUDIENORT2 etwas besser geht als in STUDIENORT1.

R.: Kann ich sagen.

I.: Kannst du sagen oder kannst du nicht sagen?

R.: Ja, kann ich sagen. Es geht mir ein bisschen besser. Ich fühle mich ein bisschen besser und bin schon daran gewohnt mit STUDIENORT2 als STUDIENORT1.

Weil auch hier in STUDIENORT2 gibt es viele leute aus nigeria, kann ich mit diese leute treffen und ein bisschen quatschen.

I.: Machst du mehr mit nigerianern als mit deutschen?

R.: Nee mit deutschen weniger mit nigerianern. Aber hier im wohnheim habe ich ein nigerianer getroffen und wir sehen uns vielleicht einmal in zwei wochen.

I.: Musst du eigentlich auch referate halten?

R.: Ich habe schon zwei gehalten.

I.: Schon zwei. Und wie war's`?

R.: Ah, das war toll. Ach so ich muss auch in zwei monaten in juli noch eins halten.

Und wie war das so, kannst du da ein bisschen erzählen? Das war nicht leicht, weil äh ich habe mich, also ich habe gut vorbereitet aber ich habe angst gehabt wegen der sprache und naja aber das war gut das war ganz toll.

I.: Was war toll?

R.: Ich habe einige sätze aufgeschrieben und wenn ich nicht auswendig reden kann, dann muss ich diese sätze einfach vorlesen.

I.: Und das hat gut geklappt.

R.: Ja, das hat gut geklappt.

I.: Und du hast also versucht erst frei zu sprechen, oder wie?

R.: Doch, ich habe versucht frei zu sprechen doch manchmal fällt mir das wort nicht ein, dann muss ich in mein in mein heft gucken und die sätze vorlesen.

I.: Ja, klar. Aber das ist ja schön. Und hattest du angst?

R.: Am anfang habe ich angst gehabt.

I.: Und was hast du dann gemacht?

R.: Ich habe nichts gemacht. Ich habe nur versucht also mut zu haben und habe also viel geredet und denn das hat gut geklappt.

I.: Und hast du dann mit dem dozenten noch einmal gesprochen?

R.: Über die referat

I.: Ja.

R.: Nein.

I.: Nein. Warum nicht? Wolltest du nicht, wollte er nicht?

R.: Ach so nach den referat er hat uns gratuliert und hat einige bemerkungen gemacht.

I.: Aber er hat euch gratuliert.

(Wieder Gespräch darüber, dass es Ralph ja jetzt besser geht und dass die Verhältnisse seiner Meinung nach an der Uni STUDIENORT2 besser sind als in STUDIENORT1.

I.: Und wie kommst du jetzt eigentlich mit deiner zeit zurecht? Ich meine, du arbeitest ziemlich viel und studierst

R.: Ja, ich habe schon geplant, dass ich am donnerstag und samstag arbeiten muss, denn die rest habe ich zeit zum lernen.

I.: Ja, okay.

R.: Und ich habe nicht an viel proseminar teilgenommen, so dass ich auch zeit habe. Während der woche habe ich zeit zu lernen.



I.: Und siehst du jetzt noch irgendwelche unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten semester? Gibt es da ein paar sachen, die jetzt wirklich besser klappen und wo du dich sicherer fühlst.

R.: Ja, dieses mal habe ich von anfang an äh entschieden in welche proseminar teilzunehmen und welche klausuren zu schreiben. Aber letztes semester habe ich keine ahnung was ich machen soll. Ich bin nur zu die vorlesung gegangen und denn einige monate habe ich gesagt ich schreibe hier eine klausur und jetzt weiß ich genau was ich mache.

I.: Denkst du manchmal an den studierstrategien-kurs und die lernberatung zurück oder weißt du das jetzt alles.

R.: Ja, ich denke daran, auch beim lernen auch. Ich versuche die tipps zu nutzen beim lernen.

I.: Und was?

R.: Zum beispiel wenn ich einen text lese muss ich nicht alles unterstreichen ich muss nur am rand einige sätze schreiben.

(Bis Ende Juli geht das Semester und Ralph muss bis dahin noch drei Klausuren schreiben.)

I.: Und hast du schon mit der vorbereitung begonnen?

R.: Ja, doch

I.: Und was machst du da genau?

R.: Ich bereite mich auf die klausur vor. Beim lernen jeden tag muss ich einige notizen machen für die klausuren.

I.: Abschließende frage. Gibt es sonst noch etwas, was du zu deinem studium sagen möchtest? Ist dir noch etwas wichtig.

R.: Ach so es ist nicht so, aber ich denke das studium ist noch schwer für mich.

I.: Und warum ist das schwer? Worauf würdest du das zurückführen?

R.: Ah, die sprache ist noch schwer.

I.: Machst du zur zeit irgendwelche kurse?

R.: Wegen der sprache?

I.: Ja.

R.: Nein.

I.: Und machst du sonst privat etwas für die sprache.

R.: Ich mache gar nichts mehr. Ich hoffe, dass im laufe der zeit das geht besser.

I.: Und siehst du deine fortschritte.

R.: Ja, das ist besser geworden.

I.: Und was vor allem?

R.: (5s). Beim schreiben und beim lesen, das ist besser. Aber beim verstehen, bei manchen studenten ich kann gar nicht verstehen, was sie sagen. Manchmal denke ich, vielleicht haben sie auf bayrisch gesprochen oder wenn sie schnell sprechen und sie sprechen und ich habe gar nichts verstanden.

## Ralph, 5. Interview (R, 5.I)

27.07.2004

R. Ja

I.: Hallo ralph hier ist tina

R.: Hallo grüß dich

I.: Hallo wir waren heute verabredet, ne

R.: Ja

I.: Bist du zu hause

R.: Ja, ich habe auf deinen anruf gewartet

I.: Okay, wie geht es dir

R.: Es geht mir gut, danke und dir

I.: Mir geht es auch ganz gut. Hast du eigentlich schon semesterferien oder habt ihr noch uni?

R.: Ich habe schon ferien

I.: Und wie waren so die letzten wochen bei dir?

R.: Die letzten wochen waren sehr stressig, weil ich muss mich auf drei klausuren vorbereiten

I.: Und wie waren die klausuren so?

R.: Ich habe sie geschrieben, aber das ergebnis war so, kommt so mitte august

I.: Und was meinst du selbst?

R.: Ich bestehe das. Eine ist schon raus, ich habe das bestanden und zwei kommt noch

I.: Ja, das dauert immer ein bisschen. Und was machst du jetzt?

R.: Ich suche arbeit äh und ich muss in diese ferien zwei hausarbeiten schreiben

I.: Ah ja dann hast du auch viel zu tun

R.: Ja

I.: Wie viele scheine hast du dann eigentlich gemacht

R.: Ehm ein zwei drei vier, sechsinsgesamt

I.: Das ist aber eine menge, muss man so viele machen in STUDIENORT2?

R.: Ja, man muss viele machen und ich habe dieses semester viel genommen

I.: Ach so

R.: Ich weiß, dass das viel ist, nächstes semester möchte ich nicht so viel nehmen

I.: Ja, warum nicht? War es zu anstrengend?

R.: Ja zu anstrengend

I.: Hast du dann sehr viel arbeiten müssen?

R.: Bitte

I.: Hast du dann sehr viel arbeiten müssen?

R.: Ja, ich musste mich sehr anstrengen und immer gut vorbereiten und kommt die hausarbeiten oder die referat jeden monat oder alle zwei wochen

I.: Bitte jeden monat ein referat

R.: Ja, in anglistik, grundkurs literaturwissenschaften, jeden monat kommt eine hausarbeit

I.: Eine hausarbeit oder ein referat

R.: Äh, ein assignment

I.: Ach so okay deshalb, und davon musstes du ziemlich viele machen

R.: Ja schreiben und dann beim computer tippen das war alles ein bisschen stressig

I.: Ja ehm und du hast auch viele referate gehalten

R.: Hm, zwei referate habe ich gehalten

I.: Ehm und wie war das so mit den referaten, ach so oder waren das die beiden referate über die wir auch das letzte mal gesprochen haben

R.: Ja

I.: Neue hast du noch nicht gehalten, ne

R.: (2s) Doch ich habe eine gehalten

I.: Und wie war das so?

R.: Das war okay aber ich war auch ein bisschen nervös

I.: Aber das ist ja

R.: Ich war nervös, aber das war auch okay

I.: Und was hat nicht so gut geklappt, wenn du sagst, naja es war okay und ich war sehr nervös

R.: Am anfang ich war nervös, weil ich habe gedacht, vielleicht kann ich das nicht richtig machen, aber innerhalb von zwanzig minuten war ich okay und ich habe gut geredet

I.: Ja, hast du frei gesprochen oder

R.: Am anfang nicht, aber zu ende habe ich frei gesprochen

I.: Hast du frei gesprochen oder wie sah dein stichwortzettel aus?

R.: Äh, wir sollen eine handout zu den anderen kommilitonen geben und das soll stichpunkt, also wir sollen stichworte schreiben, wir sollen auch einige wörter einfügen

I.: Also du hast ein handout gemacht und dann nochmal ehm ein zettel für dich

R.: Ich habe einen zettel für mich und wenn ich eine wort nicht verstehe dann muss ich reingucken und

I.: Okay, klar, vielleicht nochmal zu den klausuren, was waren das denn für klausuren, die du geschrieben hast?

R.: Also eine war zwei war für zwei stunden normal klausuren

I.: Und welches thema?

R.: Äh in politikwissenschaft und amerikanistik und in englisch literatur das war für eine stunde und äh sprachkurs in amerikanistik das war eineinhalb stunde

I.: Ah ja, okay und wie hast du dich auf die klausuren vorbereitet?

R.: Naja für die politikwissenschaft, die grundkurs habe ich die verschiedene, weil jeder student soll ein referat halten und die andere kommilitonen eine handout geben, so ich habe diese durchgelesen und habe meine mitschriften auch gelesen

I.: Konntest du mit den mitschriften und den handouts auch arbeiten?

R.: Ja und ich habe auch ein buch gekauft und das selber auch gelesen und hab ein paar stichworte geschrieben, aber in die amerikanistik habe ich die reader gelesen

I.: Und da hast du dann einfach nur eine zusammenfassung geschrieben, oder was hast du mit den texten dann gemacht?

R.: Ach so wir habe eine frage bekommen und wir sollen das bearbeiten und äh für amerikanistik gab es eine tutorium

I.: Bitte

R.: Eine tutorium

I.: Ach so okay, du meinst, dass dann dann auch eine gute vorbereitung war

R.: Ja

I.: Ja, okay und ehm ich komme jetzt noch einmal auf das lesen zurück das war ja im ersten semester so dein größtes problem, ne

R.: Ja

I.: Ehm und wie würdest du das jetzt sehen?

R.: Ich würde sagen, das hängt von die äh die äh schriftsteller ab, einige sind sehr schwer zu lesen, wenn das leicht zu lesen ist, dann kann ich das einfach lesen, aber manchmal ist das so schwer, das dauert länger.

I.: Und im letzten semester konntest du gar nicht so richtig entscheiden, was schwer ist und was nicht schwer ist,

R.: Doch es gibt ich also bis jetzt finde ich die sprache schwer, weil äh weil äh seminaren, die geschwindigkeit ist so schnell, dass manchmal ich verstehe gar nichts, die studenten und die dozenten sprechen sehr schnell, aber einige studenten sprechen auch langsam und deutlich, die anderen studenten sprechen so ich kann das nicht verstehen und ich habe die dozenten gefragt, sprechen diese studenten bayrisch, oder was

I.: Okay

R.: Und er hat gesagt, nein vielleicht sprechen die so schnell oder sie verwenden die bayrisch und die hochdeutsch

I.: Ach so, das ist dir aber in STUDIENORT1 nicht aufgefallen, dass die studenten so schnell sprechen, oder?

R.: Ach so in STUDIENORT1 die studenten sprechen nicht während die vorlesung

I.: Ach so

R.: In STUDIENORT1 das war nur vorlesung, aber jetzt in den seminaren müssen wir mit die dozent reden

I.: Und redest du da auch?

R.: Ja, aber nicht so oft

I.: Und wenn du was sagst, wie fühlst du dich dann?

R.: Ich fühle mich froh, aber das kommt nicht so oft

I.: Und warum, wenn ich fragen darf?

R.: Ich weiß es noch nicht

I.: Manchmal hat man ja auch keine lust etwas zu sagen, oder?

R.: Doch ich hab lust etwas zu sagen aber ich muss nur zuhören

I.: Also du willst erstmal nur zuhören und vielleicht auch ein bisschen sicherer in der sprache werden

R.: Ja, ich bin nicht sicher mit die sprache, in manchen seminaren ich bin die einzige ausländer

I.: Und dann ist es immer ein bisschen schwierig für dich

R.: Ja ich fühle mich komisch, und ich will dann auch keine fehler machen

I.: Warum

R.: Es ist mir peinlich

I.: Noch mal ein anderes thema oder nochmal etwas zum lesen. Du machst das jetzt auch so wenn ein text ein bisschen schwieriger ist dass du den dann auch einfach weglässt wie du gesagt hast

R.: Nein, ich lese den und das dauert dann einfach länger

I.: Wie lange dauert das

R.: Ein paar stunden

I.: Aber weil du das letzte mal meintest, wenn der text ein bisschen schwieriger ist, dass du dann den auch mal beiseite legst und einen anderen text liest

R.: Wenn das so schwierig ist, dann ja, denn es gibt so viele bücher in politikwissenschaft, denn ich suche eine das die leicht zu lesen ist, dann kann ich das lesen

I.: Und das geht besser

R.: Ja

I.: Gut, na dann hast du ja schon dein zweites semester rum, du bist jetzt also schon ein jahr an einer deutschen uni und du hast zum anfang gesagt, dass es für dich sehr schwer war am anfang, wann du was machen sollst bzw, was du an der uni überhaupt machen sollst ich mein damit, dass dir keiner genau sagt, welche veranstaltungen du besuchen sollst und welche nicht.

R.: Ja

I.: Das hast du zum anfang mal gesagt, wie ist denn das jetzt?

R.: Also es ist gut, dass die studenten selbst entscheiden können das ist nicht schlecht, aber für mich ist es nicht gut, weil ich bin nicht daran gewöhnt

I.: Und jetzt bist du jetzt daran gewöhnt?

R.: Nicht genau, weil die veranstaltungen sind viel und ich weiß nicht welche soll ich teilnehmen und welche nicht

I.: Hm

R.: Alle sind schon empfohlen, welche soll ich nehmen und welche nicht

I.: Ja, dass du eigentlich gar nicht genau weißt, was du machen sollst

R.: Ja

I.: Und da ist es auch nicht so viel besser geworden

R.: Es ist ein bisschen besser, weil in jede fach man muss für die zwischenprüfung bestimmte schein kriegen und erbringen und ich muss mich auf diese schein konzentrieren, die andere kann ich weglassen

I.: Okay, also das ist jetzt für dich ein bisschen leichter ist

R.: Ein bisschen leichter

I.: Und dann hast du mal gesagt und ich glaube gerade auch, dass dein studium eben wegen der sprache wesentlich schwieriger ist, und jetzt bist du ja schon wieder ein jahr länger in deutschland, in welchen bereichen hast du dich deiner meinung nach verbessert, du hast ja gesagt, es ist immer ein bisschen schwieriger mit der sprache

R.: Es ist ein bisschen schwieriger mit der sprache

I.: Und kannst du sagen

R.: Trotzdem geht das besser und äh miteinander zu reden, also mit andere kommilitonen zu reden, das geht besser, aber vorlesungen und seminare ist immer noch schwer, schnell, schnell, schnell, keine zeit, wie soll ich das verstehen? Ich weiß nicht, was soll ich tun. Manchmal denke ich, vielleicht habe ich nicht richtig deutsch gelernt, aber ich habe nicht gut gelernt

I.: Hm

R.: Aber ich weiß nicht, ob ich richtig deutsch gelernt habe oder nicht? Weil ich bin schon zwei jahre in deutschland schon ein jahr an der uni trotzdem ist die sprache noch schwer

I.: Hm, und was meinst du woran das liegt?

R.: Ich weiß es nicht

I.: Hm, und versuchst du daran etwas zu ändern oder besuchst du irgendwie einen sprachkurs

R.: In amerikanistik muss man einen sprachkurs besuchen, muss man einen besuchen

I.: Ja, aber der ist dann in englisch, oder?

R.: Ja,

I.: Na, das dürfte ja kein problem für dich sein

R.: Das ist nicht so schwer, weil ich kann englisch

I.: Englisch ist doch fast deine muttersprache oder?

R.: Ja fast, aber trotzdem müssen für die hausaufgaben schreiben, das war auch nicht leicht

I.: Eeil man auch einen bestimmtem stil halten muss, oder?

R.: Ja genau

I.: Und du hast auch immer, wenn wir über sprachkenntnisse gesprochen haben, also das ist mir aufgefallen mit den interviews, hast du meistens über deinen wortschatz gesprochen, also wenn ich dich gefragt habe, was du verbessern willst usw. hast du häufig gesagt, dass du dich , wenn du dich verbessern möchtest eigentlich dein wortschatz erweitern möchtest. Ist das immer noch so?

R.: Ja, es kommt immer neue wörter, viele neue wörter und so ich muss die lernen, bis ich alles beherrschen kann, das ist auch problem, immer neue wörter, immer neue begriffe usw.

I.: Wie lernst du denn deinen wortschatz

R.: Wenn ich ein neues wort in die buch finde, muss ich das im wörterbuch nachschlagen

I.: Und dann

R.: Dann nichts mehr

I.: Also du schlägst es nach

R.: Ja

I.: du arbeitest glaube ich auch zwei tage in der woche

R.: Ein tag, mittwoch

I.: Ach so einen tag und jetzt arbeitest, ich dachte immer du hättest zwei tage gearbeitet

R.: Ja am donnerstag arbeite ich

I.: Okay, ehm du hast also auch im letzten interview gesagt, dass es dir in STUDIENORT2 auch ein bisschen besser geht als in STUDIENORT1

R.: Ja

I.: Und ich hatte in STUDIENORT1 auch im wintersemester den eindruck, dass es dir nicht so ganz gut ging, weil du in STUDIENORT1 auch nicht so viele leute kennengelernt hast und du hast glaube ich gedacht, dass du sicherlich viel schneller leute kennengelernt stimmst das?

R.: Ach so ich kann viele leute schnell kennenlernen in STUDIENORT2, nicht in STUDIENORT1, weil in STUDIENORT2 habe ich schon einen sprachkurs besucht und ich habe auch viele leute kennengelernt davon. Und ich kann die leute einfach treffen

I.: Hm, du kanntest also schon viele leute

R.: Ja, aber an die uni es war nicht leicht

I.: In STUDIENORT2 ja

R.: In STUDIENORT2, weil jeder hat eigene pläne, nach dem seminar oder die vorlesung alles geht weg, weil jeder hat verschiedene veranstaltungen

I.: Ja, und wie ist es jetzt?

R.: Ja, es geht besser

I.: Auch an der uni

R.: An der uni habe ich nicht viele freunde

I.: So ähnlich wie in STUDIENORT1

R.: In leipzig habe ich nur zwei oder so

I.: Und in STUDIENORT2 mehr

R.: In STUDIENORT2 mehr

I.: Hm, und kann es auch sein, dass es dir aus diesem grund in STUDIENORT2 besser geht als in STUDIENORT1?

R.: (4s) Eigentlich fühle ich mich wohl in STUDIENORT2 besser als in STUDIENORT1, aber vielleicht liegt das na mich, weil ich mag STUDIENORT1 nicht, ich war nur da weil ichmuss da sein und ich habe mich nicht so gut da gefühlt

I.: Ja, ich hatte auch den eindruck, dass du im letzten jahr gerade im november und dezember, dass du da auch ein bisschen die hoffnung aufgegeben hast, noch überhaupt jmd. in STUDIENORT1 oder so kennenzulernen, dramatisiere ich das jetzt ein bisschen

R.: Nee, das ist die wahrheit und das war so, ich weiß ich kenn , ich muss nach STUDIENORT2 zurückkehren,

I.: Musst oder willst

R.: Bitte

I.: Musstest oder wolltest

R.: Ich muss, ich muss und äh ich habe mir gedacht, es lohnt sich nicht mehr, dass ich viele leute in STUDIENORT1 kenne und zwei oder drei monate dann sagen wir tschüß und die freundschaft geht nicht mehr

I.: Ja

R.: Und ich habe gedacht, das lohnt sich nicht mehr und aus die grund

I.: Ach so aus dem grund. ja, ja also ich hatte ja vorhin gesagt, dass du seit einem jahr an der uni bist und ich wollte dich einfach mal fragen, wenn du die ersten wochen an der uni also im oktober beispielsweise mit den letzten wochen an der uni vergleichst, wo siehst du unterschiede?

R.: (2s)

I.: Vielleicht in deiner motivation oder auch in deinem arbeitstechniken

R.: Ja die letzte mal an die uni ich kann sagen, dass jetzt weiß ich was ich machen kann und soll aber am erste woche oder in erste semetser, ich war ein bisschen verwirrt, was soll man tun und was sollman nicht aber jetzt kann ich entscheiden, ich mache dies und ich mache das. Das ist die hauptunterschied.

I.: Hm

- R.: Und sprachlicherweise ja es ist ein bisschen besser geworden als vorher aber nicht so gut, wie ich, es ist nicht so gut, wie ich das möchte
- I.: Also du hast gesagt, hören ist noch ziemlich schwierig, ne
- R.: Ja hören und gleichzeitig das verstehen, das läuft schneller, besonders in den seminaren hm, so manchmal versteh ich das gar nicht
- I.: Hm und das möchtest du gerne noch verbessern
- R.: Wenn es etwas zu tun gibt
- I.: Ws meinst du mit, wenn es etwas zu tun gibt?
- R.: Ja, was soll ich denn tun um das zu verbessern?
- I.: Hm, ja also es ist jetzt schwierig auch zu sagen, was du verbessern willst. Vielleicht siehst du auch deine fortschritte auch nicht mehr, die sind jetzt kleiner als vor einem jahr
- R.: So, denke ich, habe ich einen fortschritt gemacht in die sprache, ich kann das nicht bemerken, es ist nur ein gefühlt
- I.: Ja, vielleicht, wenn man schon relativ gut deutsch kann, dann sieht man auch seine fortschritte nicht mehr, wenn du anfängst deutsch zu lernen kannst du dich erst vorstellen, dann die uhrzeit usw. da sieht man ja auch noch eher, was man gelernt hat. Und das siehst du jetzt vermutlich nicht mehr
- R.: Ja und deswegen habe ich mich mehrmals gefragt, was habe ich gelernt, habe ich deutsch richtig gelernt oder wo liegt die probleme bei, wie ist das bei den anderen studenten, ist das bei meinem fall irgendwie anders?
- I.: Hm, hast du dich mal mit anderen studenten unterhalten
- R.: Ja wir haben uns mehrmals unterhalten und jeder hat eigentlich andere eigene probleme
- I.: Ja, aber ich glaube deine probleme sind jetzt nicht irgendwie unnormal, oder so, also das sind glaube ich manchmal auch ähnliche probleme, die die studenten haben, oder?
- R.: Es ist ähnliche problem, aber ich weiß nicht
- I.: Naja, das ist ja auch klar, das hat ja mit vielen anderen faktoren zu tun mit den ausgangssprachen, den unterschiedlichen zielen usw. ja
- R.: Hm
- I.: Da gibt es schon unterschiede, aber ich glaube nicht, dass du da jetzt ein spezialfall bist. Vielleicht brauchst du noch ein bisschen mehr zeit
- R.: Wie viel zeit, wie lange?
- I.: Das kann ich dir auch nicht sagen
- R.: Wie lange muss man das lernen?
- I.: Ich kann das nicht sagen, vielleicht liegt es auch daran, dass die eine andere regionale aussprache haben, du hast ja gesagt, du hättest gehört, dass sie nicht bayrisch sprechen, aber vielleicht reden sie doch anders als die studenten in STUDIENORT1
- R.: Ich habe das auch bemerkt, denn wenn ich mit einige studenten spreche, sie sprechen nicht hochdeutsch, ich bemerke die unterschied. Vielleicht ist das doch bayrisch
- I.: Zumindest könnte es in die richtung gehen von bayrisch, du wirst dich vielleicht auch noch in die sprache einhören.
- R.: Ich hoffe, dass das schnell kommt
- I.: Nicht aufgeben
- R.: Ich bin jetzt schon in deutschland und jetzt studiere ich hier
- I.: Genau
- R.: Aber was ich noch nicht so genau verstehe ist, dass also in anglistik und amerikanistik wir kriegen die reader auf englisch, wir lesen das auf englisch und dann bei vorlesungen und bei semianren dann kommt das auf deutsch
- I.: Aha in STUDIENORT2 auch?
- R.: Ja, aber ich kann das nicht so schnell übersetzen, manchmal kann ich nichts sagen, ich kann nur zuhören, ich war überrascht, als wir den reader auf englisch gekriegt haben, habe ich gedacht, dass das semianr auch auf englisch gehalten wird

I.: Das weiß ich ehrlich gesagt auch nicht, das hätte ich auch gedacht. Vielleicht wird im hauptstudium nach der zwischenprüfung geändert  
R.: Ja, ich hoffe das  
I.: Ich kenne das auch so aus STUDIENORT1,  
R.: Ja, in STUDIENORT1 das war auch so  
I.: Und im hauptstudium ist es dann aber anders  
R.: Vielleicht. In anglistik-literatur wir lesen macbeth auf englisch, denn im seminar das ist auf deutsch, wie kann ich das übersetzen  
I.: Ja, ich verstehe das auch nicht, aber frage doch mal ob du vielleicht nicht doch auch etwas auf englisch sagen kannst, die studenten studieren doch alle englisch dort  
R.: Ja, sie studieren englisch aber manche wollen nicht englisch sprechen  
I.: Aber vielleicht sind ja im seminar beide sprachen zugelassen  
R.: Aber es ist komisch, wenn einer auf englisch spricht  
I.: Wer weiß, vielleicht sprechen dann aber mehr leute auf englisch. Ich weiß es nicht. Sonst frag doch mal den dozenten wie er das sieht?  
R.: Naja kann man nicht jede stunde eine frage stellen  
I.: Nee, das nicht, aber du kannst ihn ja generell mal fragen  
R.:(3s) Vielleicht nächste mal  
I.: Ich weiß, dass in STUDIENORT1 auch mal eine erasmus-studentin gefragt hat, ob das seminar nicht auf englisch gehalten werden kann und da hat der dozent uns gefragt, ob wir damit einverstanden sind und dann wurde das seminar auf englisch gemacht. Frag doch einfach mal, so war es in STUDIENORT1 jedenfalls  
R.: Okay  
I.: Ich kann dir das jetzt nicht versprechen  
R.: Klar. Ich versuche mal  
I.: Ich kann das aber verstehen, dass dich das frustriert, wenn du amerikanistik studierst und du die ganze zeit deutsch reden musst  
R.: Ja, es wäre doch besser in amerikanistik und anglistik nur auf englisch zu lernen  
I.: Hm  
R.: Denn die andere auf deutsch, das verstehe ich  
I.: Hm, na gut. Dann hätte ich noch einmal eine ganz andere frage an dich. Du studierst jetzt ein jahr in deutschland nicht  
R.: Ja  
I.: Und äh du hast ja auch in nigeria studiert und ich wollte dich jetzt einfach fragen, was sind für dich die hauptunterscheide zwischen einem studium in deutschland und in nigeria  
R.: Die hauptunterscheid liegt in das system  
I.: Hm  
R.: Das ist was hier anders ist als in nigeria. In nigeria wir äh äh bekommen wir alles was wir brauchen, zum beispiel im reader steht alles was wir lernen sollen  
I.: Hm  
R.: In deutschland kriegst du viele seiten von texte, viele seiten von bücher und dann musst du das selbst suchen und manchmal dauert das länger und vielleicht kannst du nicht das richtige finden und das ist der große unterschied  
I.: Okay und das war auch das, was dir probleme bereitet hat, oder?  
R.: Ja, zum beispiel wenn ich morgen eine seminar, wenn ich für morgen eine seminar vorbereiten muss oder soll, kriege ich vielleicht dreißig seiten, muss ich dreißig seiten lesen, aber wenn es in nigeria wäre, vielleicht wäre das zwölf seiten oder fünfzehn  
I.: Also macht der dozent schon eine zusammenfassung  
R.: Ja, er macht eine zusammenfassung  
I.: Ah ja und du musst dir jetzt selbst deine zusammenfassung machen, okay, ja, also das ist für dich der hauptunterschied



R.: Ja und ein anders war auch gut, aber es ist auch gut, dass ich in deutschland bin, weil man hier die begriffe erweitert, wenn man hier viel liest, dann hat man viele ahnung, worum es geht, aber in nigeria kennst du nur das, was du im reader gelesen hast. und liest du mehr, dann kannst du entscheiden, ich habe interesse in der richtung oder in die andere richtung

I.: Hm

R.: Also man kann sich selbst eine meinung bilden

I.: Hm, ja wie zufrieden bist du denn mit deinem ersten studienjahr? Gut du hast jetzt gesagt, dass du mit den sprachkenntnissen nicht so zufrieden bist und hast mich gefragt, wie lange das denn noch dauern würde, bis es besser wird. Bist du im großen und ganzen zufrieden? Ist es ganz anders als du es dir vorgestellt hast oder wie würdest du jetzt das jahr zusammenfassen.

R.: Ich weiß, dass das studium in deutschland es wird schwer sein und ich bin darauf vorbereitet und ich muss nur kämpfen und ich muss noch viel lernen, es gibt keine andere wahl, ich muss noch viel lesen, vielleicht weniger schlafen (lacht)

I.: Ob das so gut ist

R.: Vielleicht vier stunden pro tag schlafen (lacht)

I.: Du bist doch nicht napoleon, der brauchte weniger schlaf (lacht) na gut, ich bin eigentlich fertig. Bist du eigentlich mal irgendwann in STUDIENORT1?

R.: Ich denke nicht

I.: Du bist froh, dass du in STUDIENORT2 bist, oder?

R.: (lacht) Naja vielleicht

I und R. reden über andere Leute aus dem studierstrategien-kurs, die noch in STUDIENORT1 sind

I.: Es freut mich, dass du dir die zeit für diese interviews genommen hast und eigentlich war es das auch, kann sein, dass ich dich nochmal anrufe oder dir ne mail schreibe, wenn ich nochmal eine nachfrage habe, also eigentlich war es das jetzt

R.: Also wenn du fragen hast, kannst du e-mail schreiben oder mich anrufen

I.: Und wenn bei dir was ist, kannst du dich auch gerne melden

R.: Also

I.: Ich wünsche dir noch einen schönen abend

R.: Gleichfalls

I.: Danke und bis bald mal, danke dir Tschüß

R.: Tschüß

## Ralph, 1. Lernberatung (R, 1. LB)

01.12.03

Beraterin Marta

M.: Das Ziel von der Sprachlernberatung ist eigentlich dass wir zusammen Wege suchen können, wie du deine Ziele besser erreichen kannst, wie du bei deinen Zielen zum Deutschlernen besser unterstützt werden kannst, ja

R.: Hm

M.: Und die erste Sitzung also heute möchte ich gerne die Lernbiographie mit dir machen also wie du bisher gelernt hast, wie du angefangen hast und auf welchem Niveau bist

R.: Meinst du in deutscher Sprache oder

M.: Ja, genau, also nur für das Deutsche, weil das ja die Sprache ist zu der du dich beraten lassen möchtest und das ist einerseits für dich gut weil du da selbst reflektieren kannst, wo du jetzt gerade stehst, bis wohin du gekommen bist und wo du auch Probleme siehst und für mich ist es wichtig, damit ich mir ein Bild von dir machen kann, damit ich weiß, was hast du bisher gemacht und wo stehst du gerade, ja und dazu werde ich dir Fragen stellen, ich mache mir auch ein paar Notizen, damit ich nicht alles vergesse, das soll dich aber nicht irritieren

R.: Ja

M.: Okay, dann möchte ich dich zuerst fragen seit wann du eigentlich Deutsch lernst

R.: Also ich habe schon angefangen in Nigeria Deutsch zu lernen, ich habe neun Monate Deutsch beim Goethe-Institut gelernt und seit Februar letztes Jahr habe ich auch Deutsch in STUDIENORT2 gelernt bis ich hierher gekommen bin, das ist seit letzte März oder April

M.: Also dieses Jahr

R.: Ja, ich habe am Studienkolleg habe dort an einem DSH-Kurs teilgenommen und habe dort mein DSH geschafft, ich weiß nicht genau

M.: Also du hast einen DSH-Kurs gemacht

R.: Ja,

M.: Und dann hast du die DSH-Prüfung gemacht und bist dann an die Uni gekommen

R.: Ja

M.: Lernst du oder hast du jetzt an der Uni weitere Deutschkurse

R.: Ich habe nur diesen Strategiekurs und sonst habe ich nichts mehr

M.: Also es gibt ja zum Beispiel, den studienbegleitenden Deutschunterricht, was Frau Tieg macht

R.: Ich mache das nicht

M.: Und du hast gesagt, du hast in Nigeria am Goethe-Zentrum äh Goethe-Institut gelernt, das war Gruppenunterricht

R.: Ja

M.: Hast du auch allein gelernt in Nigeria

R.: Nein

M.: Okay also einen neunmonatigen Kurs

R.: Ja, die Grundstufe

M.: Die komplette Grundstufe ehm und an Sprachprüfungen du hast gesagt du hast die DSH gemacht, und hast du noch andere Prüfungen gemacht?

R.: Am Goethe-Institut Zertifikat Deutsch

M.: Und ehm, wenn du jetzt persönlich überlegst, auf welchem Niveau schätzt du dich ein?

R.: Es gibt die Mittelstufe und die DSH-Niveau, aber ich kann das nicht richtig sagen, denn es gibt Probleme mit Leseverstehen, das ist da wo die Probleme liegen eigentlich, weil beim Lesen ich brauche viel Zeit und manchmal sind die Sätze umgedreht und oder irgendwie formuliert wie man das vorher nicht gelernt hat und

M.: Du sagst für dich ist es vor allem ein Problem Texte zu lesen,

R.: Ja, text lesen und genau verstehen

M.: Und hast du vorher schon andere fremdsprachen gelernt, bevor du deutsch gelernt hast?

R.: Englisch ja

M.: Und hast du das gefühl, dass die kenntnisse die du da erworben hast helfen beim deutschlernen, vergleichst du, wie du englisch gelernt hast, mit dem wie du deutsch gelernt hast?

R.: Ich habe englisch gelernt, also man kann sagen so wie eine muttersprache, weil als kind wir haben das in der schule im gymnaisum gelernt, es gab keine formal englischunterricht nur englisch als fach mit andere fächer, so haben wir das gelernt, nicht du nimmst eine englischunterricht teil für drei monate oder so

M.: Also du hast keine kurse gemacht, sondern es war einfach notwendig, weil es an der schule als mittlersprache benutzt wurde. Und hast du trotzdem das gefühl, dass diese kenntnisse helfen beim deutschlernen? Gibt es sachen, die du übertragen kannst oder gibt es irgendwelche kompetenzen, die dir das lernen einer weiteren fremdsprache erleichtern?

R.: Manchmal lerne ich deutsch englisch kann ich sagen, weil manche sachen muss ich in englisch übersetzen und dann kann ich das verstehen, sonst geht das nicht und es gibt viele englische wörter in deutsch und die brauche ich dann natürlich nicht mehr zu lernen.

M.: Also du benutzt das englische manchmal schon als strategie, okay

R.: Ja

M.: Du hast vorhin schon gesagt, du hast probleme beim leseverstehen und aber in welchen bereichen hast du keine probleme, welche bereiche fallen dir leicht?

R.: Besser sprechen, das ist eigentlich leichter für mich und während der vorlesungen, manche professoren schnell sprechen, ich kann nicht alles verstehen, manchmal ja (4s) manchmal bin ich nicht sicher, was habe ich gehört und was habe ich verstanden und am ende muss ich alles neue lesen und das dauert länger zum beispiel am montag ich habe unterricht, diensttag ich hab unterricht, montagabend muss ich für äh diensttag vorbereiten, weil beim unterricht ich habe nicht alles verstanden, so welches soll ich lesen für diensttag und was soll ich für monatg wiederholen und so manchmal

M.: Der konflikt ist, das du gerne auch einige, viele veranstaltungen auch nacharbeiten möchtest und es zeitlich auch nicht hinkriegst

R.: Ja, genau

M.: Ich möchte gern nochmal darauf zurückkommen, was die besonders leicht fällt, da hast du ja gesagt, sprechen fällt dir leicht, aber beim hören hast du manchmal probleme und beim lesen, wie sieht es aus mit dem schreiben?

R.: Schreiben eigentlich kein problem, ich muss genau aufpassen beim schreiben auch. Ich mein, wie ich die artikel benutze und die rechtschreibung

M.: Und gibt es so bestimmte bereiche der sprache, also es gibt ja so alltagssprache und dann gibt es fachsprache die man im studium so braucht, gibt es da unterschiede bei dir?

R.: Also alltagssprache, das ist kein problem

M.: Also kein problem auch nicht beim lesen und hören?

R.: Ja beim lesen und hören ja

M.: Das ist doch ein problem

R.: Nein

M.: Ah, das ist kein problem

R.: Ja, wenn es um die fachsprache geht, ich habe probleme, manche wörter ich habe niemals gehört und das klingt neu und ich habe keine ahnung, was das bedeutet

M.: Also kann ich zusammenfassen, das wenn bei dir probleme auftreten, dann treten die nur im bereich der wissenschaftlichen sprache auf

R.: Ja

M.: Und da wiederum genauer beim lesen und beim hören und wenn du wissenschaftliche kommunikation machst, hast du da auch probleme beim sprechen oder schreiben oder in diesem bereich nie

R.: Nie, zum beispiel in kommunikationswissenschaft, ja ich habe manchmal ahnung, worum es geht, obwohl manche wörter sind neu, aber wenn die professor darüber redet dann verstehe ich ja, er hat so gesagt und so gesagt, aber in politikwissenschaft, ja, ich bin ja, ich habe das niemals gehört und ich muss mehrmals das lesen und das ist das problem

M.: Und kannst du dich dann trotzdem in den veranstaltungen beteiligen, kannst du trotzdem etwas sagen, auch wenn dir die wörter nicht bekannt sind?

R.: Nicht immer

M.: Und hast du dann schon ein problem beim sprechen dadurch

R.: Ich versteh dich nicht

M.: Ehm, du hast gesagt, manchmal verstehst du in den vorlesungen nicht, was die sagen, weil du die wörter noch nicht gehört hast, aber wenn du die wörter noch nicht geört hast, dann kannst du sie auch nicht benutzen, oder?

R.: Ich kann das nicht benutzen, nein

M.: aber du hast trotzdem das gefühl, dass du dich trotzdem zu dem thema unterhalten kannst, das du dich trotzdem äußern kannst.

R.: Ja ein bisschen

M.: Aber du hast, das ist nicht dein hauptproblem jetzt, das hauptproblem ist jetzt erstmal alles zu verstehen

R.: Ja

M.: Und äh, jetzt nochmal zu dem prozess, wie du deutsch lernst, ja, also was machst du genau, wenn du deutsch lernst. Wie lernst du

R.: Jetzt kann ich nicht sagen, dass ich noch deutsch lerne, aber in die studienkolleg oder während des deutschunterrichts, immer die übungen machen und ein bisschen text lesen, neue wörter nachschlagen ja und es war schwierig manchmal diese wörter zu erinnern

M.: Und setzt du dich hin und lernst die wörter einfach oder schreibst du dir die einmal auf und hast du dann das gefühl du hast die jetzt parat,

R.: Also bei neue wörter muss ich das mehrmals wiederholen

M.: Hast du das gefühl, das funktioniert auch

R.: Ja

M.: Hast du noch andere, also das was du beschreiben hast, so kann man zum beispiel wortschatz lernen, aber in den anderen bereichen? Hast du das gefühl zum beispiel mit dem wortschatz probleme zu haben

R.: Ja, ich weiß mit aussprache, also ich habe nix getan für diese aussprache, ich habe nur mit die leute gesprochen

M.: Hm und du hast da auch kein gefühl, dass du da irgendwie daran arbeiten musst oder dass das probleme mit sich bringt, dass du das noch verbessern musst

R.: Nein

M.: Und zum beispiel du hast gesagt, du hast probleme beim leseverstehen, weil der satzbau manchmal, also weil die sätze mnachmal umgedreht sind

R.: Ja

M.: Hast du da eine bestimmte technik, wie du das lernst, wie du versuchst herauszufinden, was in dem satz steht?

R.: Ja, ersteinmal muss ich die sätze ersteinmal lesen, den nebensatz nehme ich weg, dann lese ich den anderen satz einmal, verstehe ich diese begriff dann den nebensatz muss ich noch nehmen und denn die meinung zusammenfassen

M.: Hm

R.: Aber manchmal ich kriege, ich verstehe gar nichts (lacht) also die wörter kenne ich alle, aber was bedeutet das eigentlich? Das ist auch ein problem

M.: Und machst du da gezielt grammatische übungen damit du da mit solchen sätzen klarkommst

R.: Also wenn ich äh sozusagen die sätze, ich lese das, denn die nebensätze nochmal lese, dann verstehe ich ah wir haben das im unterricht gelernt, aber nur dieses mal dieses umgedreht hat oder haben

M.: Also du erinnerst dich sozusagen an die regeln und hast du das gefühl, die regeln helfen dir, um das zu verstehen?

R.: Ja

M.: Also würdest du dich eher als son, also es gibt ja so verschieden lerntypen, also menschen die lernen, lernen auf verschiedene weisen, und hast du eher das gefühl, du orientierst dich an regeln oder orientiert dich eher an deinem sprachgefühl, ja das klingt sehr gut, das heißt das und das oder eher ah, das hatten wir im unterricht gelernt, das ist ein nebensatz, da ist das verb an letzter stelle also bist du eher ein gefühlslerner oder ein reglelerner

R.: Also an die regel halte ich mich , denn so habe ich gelernt, ich werde das vielleicht, also später kommt das gefühl, das sprachgefühl,

M.: Also das gehört bei dir zusammen sozusagen

R.: Genau

M.: Okay und wann hast du das gefühl, also in welchen situationen hast du das gefühl besonders viel zu lernen. was ist für dich sehr effektiv?

R.: Ich versteh das nicht

M.: Du hast vorhin zum beispiel gesagt, du schreibst dir neue vokabeln manchmal auf, das ist für dich sehr effektiv und funktioniert bei dir auch gut, gibt es weitere situationen, in denen du das gefühl hast, das ist ne gute technik für mich, ja neue sachen zu lernen

R.: Ja beim hören

M.: Zum beispiel

R.: Radiosendungen oder ja es gibt manchmal neue wörter ich kann das auch aufschreiben und dann nachschlagen

M.: Und wie machst du das? Hörst du einfach radio und denkst dann jetzt habe ich gerade ein neues wort gehört das schreibe ich mir auf oder achtest du gezielt auf bestimmte sachen beim radio hören?

R.: Nein, ich stelle das radio an und höre zu

M.: Hm

R.: Ich hab kein bestimmtes

M.: Aber du hörst schon genau zu und machst nicht noch nebenbei was anderes

R.: Nein, aber wenn ein wort fremd klingt, ich habe das niemals gehört dann schreibe ich das auf

M.: Du verstehst dann auch gut alles , oder

R.: Ja

M.: Okay

R.: Aber manchmal kann ich nicht unterscheiden, weil manchmal für die leute, die hochdeutsch mit sächsisch oder bayrischer sprache, ich kann das nicht manchmal verstehen

M.:Also du hast ein problem mit den dialekten

R.: Ja, mit den dialekten

M.: Und würdest du sagen, es ist auch wichtig sich mit diesen dialekten zu beschäftigen?

R.: Ja, wenn ich die zeit habe, ich kann das lernen, aber im moment nicht

M.: Also dein ziel ist schon die hochsprache

R.: Ja, ich denke wenn ich die hochsprache beherrsche, dann kann ich im laufe der zeit die verschiedenen dialekte lernen

M.: Hm

R.: Ja, wenn ich kontakte mit die verschiedenen leute habe, dann kann ich das lernen

M.: Hm (5s) jetzt noch einmal ein bisschen zu deinen prioritäten beim lernen, wie lernst du eigentlich gern was macht dir spaß

R.: (3s) Lesen

M.: Lesen

R.: Wenn das leicht ist und ich verstehe, dann kann ich längere zeit lesen, aber wenn das schwer ist, nicht ich muss jedes mal nachschlagen nach ein oder zwei stunden ich bin müde und habe keine lust mehr zu lesen.

M.: Und wenn du leichte texte liest, hast du dann das gefühlt, dass du was lernst, dabei

R.: Ja

M.: Und was lernst du dabei?

R.: Meinst du danach oder?

M.: Ich habe ja gefragt, was du lernst, und wenn du leichte texte liest, macht dir das lernen spaß ehm, aber was lernst du dabei, was denkst du, was du beim lesen lernst

R.: Ja, die begriffe

M.: Die begriffe also vokabeln und was noch

R.: Ja aber manche schriftsteller schreiben einfach deutsch, das ist leicht zu verstehen, während andere zum beispiel im reader das ist schwer zu verstehen

M.: Und wie lernst du die wörter dann, schreibst du die mit auf, oder hast du die dann einfach im kontext schon erkannt was die bedeuten

R.: Ich habe manchmal auch schon erkannt, ich versuche diese worte im text zu verstehen, ein wort hat zwei oder drei bedeutungen und in diesem kontext die bedeutung, die ich weiß klingt nicht, ja ich denke diese wort passt nicht, diese wort muss ich noch im wörterbuch nachschlagen

M.: Hm, aber das machst du auch, du liest mit wörterbuch, aber wenn es zu viel wird dann macht es ja keinen spaß mehr

R.: Nein (lacht)

M.: Gibt es eine andere form des lernens, die dir spaß macht?

R.: Also während des deutschunterrichts habe ich mir auch hörkassetten gekauft und ich spiele diese kassette und höre und lese auch

M.: Und sind das musikkassetten oder hörspiele

R.: Hörspiele, bei vorlesungen das geht ja nicht

M.: Musst du die auf band aufnehmen (lacht) also kann ich zusammenfassen, das du dir beim lesen neue sachen aufschreibst, das du auch das gefühl hast zu lernen und dass es dir auch spaß macht und dass du beim hören zum beispiel von musikkassetten oder radio, hörspielkassetten und radio und fernsehen genau darauf achtest, wie jemand etwas sagt, welche wörter er benutzt und dass du dir das auch aufschreibst

R.: Ja

M.: Ehm (5s) und ehm (2s) du hast gesagt, dass du (2s) du hast schon in nigeria neun monate deutschkurs gemacht, dann warst du hier beim studienkolleg und jetzt machst du diesem strategienkurs und lernst du auch zu hause für dich noch deutsch oder ist dieser strategienkurs ausreichend, du nutzt die zeit mehr um die veranstaltungen, die du sowieso hast, vorzubereiten

R.: Also zu hause, wenn also bei den strategienkurs kriegen wir manchmal blätter und zu hause muss ich die manchmal lesen und dann muss ich meine vorlesungen vorbereiten

M.: Also du bereitest die veranstaltungen, die du hast, vor und nach

R.: Ja

M.: Und machst du das für jede veranstaltung?

R.: Nein

M.: Das schaffst du nicht

R.: Nein, ich schaff das nicht

M.: Und hast du kontakt zu deutschen muttersprachlern?

R.: (3s) Zur zeit nicht

M.: Und würdest du dir wünschen, dass du kontakte zu ihnen hättest?

R.: Ja, ich habe das versucht und jetzt habe ich keine lust mehr (lacht)

M.: (lacht)

R.: Ich habe keine lust mehr (lacht)

M.: Wieso nicht?

R.: Ich habe versucht mit deutschen zu sprechen, ja bei vorlesungen wir können bestimmt 15min miteinander sprechen, aber danach ist es schon zu ende, also kein kontakt mehr

M.: Hm und lernst du im tandem

R.: Nein

M.: Nicht, ehm, das wäre zum beispiel eine möglichkeit mit deutschen muttersprachlern in kontakt zu kommen

R.: Ja

M.: ist dir das bekannt, was tandem ist?

R.: Ja, jemand hat deutsch als muttersprache dann ich muss mich mit ihm unterhalten

M.: Ja und er will deine muttersprache lernen und umgedreht

R.: Ja

M.: wäre das etwas für dich? Was ist deine muttersprache nochmal

R.: ebo

M.: ebo

R.: Das ist eine minderheitssprache

M.: Es ist wahrscheinlich schwierig dafür einen partner zu finden, und würde das eigentlich mit englisch funktionieren? Ist englisch für dich eher eine zweitsprache oder eher eine fremdsprache für dich?

R.: Ja, es ist zweite sprache für mich.

M.: Also könntest du im prinzip auch auf englisch ein deutschtandem machen

R.: Ja

M.: Ja, das wäre bestimmt eine gute möglichkeit für dich, weil hier in deutschland viele englisch lernen wollen

R.: Ehm

M.: Also wenn du doch noch lust hast, mit deutschen in kontakt zu kommen, wäre das tandemprogramm eine sehr gute möglichkeit, vielleicht kannst du da mal drüber nachdenken

R.: Das ist auch gut, aber wir haben viel und manchmal reicht die zeit nicht, die zeit ist immer knapp, es gibt viel zu lesen es gibt immer viel zu tun

M.: Wie viele lehrveranstaltungen besuchst du pro woche

R.: Neun

M.: Und die musst du alle vor- und nachbereiten und dann ist die zeit knapp

R.: Ja

M.: Ahm also die probleme die du mit der sprache hast, hängen die auch damit zusammen, dass du keine zeit hast, dich richtig vorzubereiten?

R.: Ja

M.: (4s)

R.: Also gibt es eine lösung für solche probleme?

M.: Für das zeitproblem

R.: Hm

M.: Fallen dir vielleicht spontan lösungen ein?

R.: Nein

M.: Nichts, ist es vielleicht möglich, dass du zur zeit zu viele veranstaltungen belegt hast? gerade

R.: Nein zum beispiel für die politikwissenschaften muss ich für die vordiplom ungefähr fünf schein machen und anglistik zwei und kommunikationswissenschaften zwei

M.: Und du bist jetzt im ersten semester oder?

R.: Ja,

M.: Wäre es vielleicht möglich ,wenn du weniger veranstaltungen hättest, dass du vielleicht effektiver lernen könntest und dass es dir vielleicht leichter fallen könnte, im zweiten oder im dritten semester? Es gibt ja son grundvokabular, für bestimmte fächer, für politik gibt es so bestimmte basisvokabular oder auch englisch, was du ja sowieso kannst wahrscheinlich, aber zum beispiel für literaturwissenschaft, da braucht man bestimmte also auch einen grundwortschatz, ich könnte mir vorstellen, dass es dir vielleicht im späteren semester leichter fallen würde, wenn du jetzt diese basis lernen würdest

R.: Hm

M.: Und es gibt im deutschen son spruch, der heißt weniger ist mehr und das bedeutet, dass wenn man am anfang langsamer macht und sich auf bestimmte dinge konzentriert, dass es dann am ende dafür leichter wird und dass du vielleicht jetzt das gefühl hast, aha ich kann mich nur auf fünf veranstaltungen vorbereiten und dann bereite ich die auch nach, aber dann weiß ich genau, was dort stattfindet und kann auch genau, wenn ich texte lese, verstehen worum es geht und dass du dieses wissen dann auch später nutzen kannst

R.: hm

M.: oder der strategien kurs, der soll euch ja auch vermitteln, wie ihr effektiver mit bestimmten situationen umgehen könnt dass du dich auf weniger sachen konzentrierst und diese kompetenz, diese wissen, was du dadurch erwirbst, kannst du später auch wieder nutzen, dann fängst du zwar langsamer an, bist aber dann später wieder fundierter und kannst die zeit besser nutzen

R.: Ja, ich habe darüber auch überlegt, aber es gibt immer empfehlungen, zum beispiel man muss vier oder fünf veranstaltungen teilnehmen im ersten semester im zweiten semester usw.

M.: Die empfehlungen sind aber meistens für muttersprachler oder?

R.: Ja

M.: Ihr habt mit ganz anderen problemen zu kämpfen, wenn ihr hierher kommt, ja also selbst ein deutscher student, der im ersten semester politik studiert, ist wahrscheinlich mit fünf veranstaltungen in politik total überfordert, kann ich mir vorstellen, weil alles ganz neu für die leute ist, ja also, weil man sich erstmal daran gewöhnen muss, wie eigentlich die organisation an der uni ist und wie eigentlich es gibt ja in jeder wissenschaft eine bestimmte denkweise und wie man überhaupt wissenschaftlich denkt und wie man sich überhaupt organisiert, das ist ja auch etwas, was man lernen muss, denn es wird von einem ja auch son autonomes organisieren gefordert und wenn man das ehm im ersten oder in den ersten zwei semestern gut strukturiert, dann kommt man später viel besser klar, das ist meine erfahrung. Ich weiß, dass es schwierig ist diese ich kenne auch diese empfehlungen, das im ersten das im zweiten, das im dritten, aber wenn du merkst, dass es dir selbst zu viel wird, dass du vielleicht es auch einmal anders umdrehst, wie die sätze im deutschen (lacht), dass du es anders versuchst, dass du vielleicht merkst, du fühlst dich damit wohl, hast du jetzt bei deinen veranstaltungen das gefühl, du lernst in jeder veranstaltung so viel, wie du lernen willst?

R.: Nicht eigentlich so viel

M.: Und woran könnten das liegen?

R.: Ja, weil ich muss in einer oder zwei stunden nur drei blätter lesen und dann ist die zeit knapp und dann kann ich nicht alles richtig lernen. Und dann die vorleseung und nach einer stunden konnte ich nicht mehr verstehen, worum es eigentlich geht und ich habe das gefühl, wenn ich zeit hätte und ich könnte alles genau lesen und ich gehe zur vorlesung, dann wäre das alles besser.

M.: Also es ist schon so, dass du das gefühl hast, du hast zu wenig zeit um alles genau vorzubereiten und das wiederum liegt daran, dass du probleme hast die texte zu lesen und zu verstehen, wäre es da nicht erstmal wichtiger an diesem leseverstehen zu arbeiten oder auch



am Hörverstehen, was ja sicherlich auch miteinander zusammenhängt, ja also wenn du gelesen hast, und es dann hörst dann verstehst du es auch besser, oder?

R.: Ja

M.: Dass du dir tatsächlich auch ersteinmal die Zeit nehmen solltest, diese Vorbereitungszeit, die du dir nehmen solltest und na klar das geht natürlich nicht für neun Veranstaltungen, neun Veranstaltungen sind wirklich viel, ja ehm, das sind 18 Stunden pro Woche, jede Veranstaltung dauert zwei Stunden, da ist wirklich viel Zeit weg und man kann ja auch nicht immer nur arbeiten, man braucht auch gewisse Phasen, in denen man frei sein kann und dass du dir vielleicht die Zeit nimmst, für die Veranstaltungen, die dir wichtig sind und da gut arbeitest, so dass du daraus auch das Maximum mitnehmen kannst. (4s) Hast du noch, ist das was, was du dir, wo du sagen könntest, mit dem Gedanken, könnte ich mich anfreunden oder ist das etwas, was für dich gar nicht praktikabel ist.

R.: Nein, die Idee ist okay, weil ich habe manchmal überlegt, kann ich diese kann ich wirklich alle diese Scheine auf einmal machen?

M.: Was hast du dir vorgenommen?

R.: Ich habe keine Ahnung, ich muss vorbereiten, es ist okay wenn ich ein, zwei oder drei Kriege, den Rest mache ich später. Aber ich habe nicht bestimmte Vorlesungen ausgewählt, oder gesagt ich muss hier einen Schein kriegen.

M.: Dein persönliches Ziel sind drei Scheine zu machen

R.: Drei oder vier

M.: Drei oder vier. Und wie verteilt sich das auf die einzelnen Fächer?

R.: Also

M.: Studierst du zwei Hauptfächer?

R.: Ein Hauptfach und zwei Nebenfächer

M.: Und du studierst Politik im Hauptfach und Kommunikationswissenschaft und Anglistik als Nebenfach

R.: Ja

M.: Und wo möchtest du überall Scheine machen,

R.: Also in diesem Semester zwei in Politikwissenschaften, eine in Anglistik und eine in Kommunikationswissenschaften

M.: Und wie sind die Bedingungen dort, was musst du machen um einen Schein zu machen?

R.: Ja wir müssen am Ende Klausuren schreiben

M.: Und (3s) ehm (3s) bist du der Meinung, dass das machbar ist, dass das ein Ziel ist, was realistisch ist?

L.: Jaja

M.: Okay, dann wäre es vielleicht, wir haben ja gerade darüber gesprochen, dass es dir helfen könnte, wenn du dich auf wenige Veranstaltungen konzentrierst, dann wäre es vielleicht sinnvoll, wenn du dich genau auf diese Veranstaltungen konzentrierst, in denen du einen Schein machst und die anderen dann erstmal, die kannst du dann ja auch später mal belegen, wo du ja auch dann Vorwissen hast und eh dass du einfach das Gefühl hast, ich hab was geschafft und ich hab auch ja ich hab auch meine Ziele auch, also es gibt zwei Arten von Zielen, du willst deine Scheine im Studium machen und du hast auch das Ziel mit dem Deutschen weiterzukommen, dein Deutsch zu verbessern und diese Probleme zu bekämpfen, also das Hörverstehen und das Leseverstehen bei wissenschaftlichen Texten und das sind eben besonders Probleme, die ausländische Studierende betreffen, die Ziele im Studium hat natürlich jeder, jeder Student muss irgendwelche Scheine machen, aber diesen Bereich des Deutschlernens des Sprachlernens, ja diese Herausforderung in der Fremdsprache das zu machen, ist natürlich nur bei ausländischen Studierenden der Fall, das ist eine ganz besondere Anforderung und deshalb denke ich auch ehm, dass diese Empfehlung, die in den Studienordnungen steht, mach das und das dann und dann, das ist für Muttersprachler

gemacht, die gehen davon aus, ehm das man da nicht noch mit wiss. Texten zu kämpfen hat, obwohl auch deutsche muttersprachler mit solchen texten zu kämpfen haben

R.: Ja

M.: Und wie schätzt du persönlich ein, also hast du im laufe der zeit, also was für fortschritte hast du da gemacht

R.: Also, ich denke, mit der zeit das ist, ich habe die sprache verbessert zum beispiel ich habe in STUDIENORT1 viel gelernt. Sprechen und schreiben, weil in STUDIENORT2 wir haben uns nur mit grammatik beschäftigt, grammatikregel und weniger schreiben in STUDIENORT1 sprechen und schreiben und ich habe auch bemerkt, nach langer zeit es wurde immer besser

M.:Hm, und woran hast du woran merkst du das. Kannst du situationen beschreiben, in denen du merkst aha, das konnte ich vor zwei monaten noch nicht und jetzt kann ich das, gibst da situationen an die du dich erinnern kannst

R.: Also früher ich konnte nicht mit jemanden deutsch sprechen

M.: Und jetzt hast du damit kein problem

R.: Nein, kein problem, aber manchmal wenn ich angst habe (Lacht) wenn ich angst habe dann spreche ich ganz falsch

M.: Ist das in bestimmten situationen, gibt es bestimmte situationen, wo du angst hast zu sprechen

R.: Das kommt darauf an, zum beispiel habe ich jemanden mal getroffen und ich muss auf deutsch sprechen, ich konnte erst nicht, aber danach konnte ich besser sprechen

M.: Also wenn du jemanden nicht so gut kennst oder jemanden neu kennengelernt hast, weißt du erst nicht so genau

R.: Aber nicht bei jeder person, das ist abhängig von der person

M.: Abhängig von der person, und wie müssen die bedingungen sein, damit du das gut kannst, damit du kein problem hast

R.: Es gibt kein problem es kommt darauf an es gibt keine gründe

M.: Vielleicht würdest du sagen, dass du beim lernen geduldig bist, sagst du okay, ich will jetzt das lernen oder bist du ein ungeduldiger lerner

R.: Nein, beim lernen gucke ich was muss ich heute lernen, okay, morgen muss ich zu dieser vorlesung gehen, okay, morgen heute ich muss dann das lesen, den text, M.: also du bist schon sehr strukturiert und setzt du dir termine um bestimmte dinge zu schaffen

R.: Im kopf ja (lacht)

M.: Kannst du ein beispiel geben dafür?

R.: Also zum beispiel sonntagabend muss ich mich für empirische forschung muss ich mich auf diese vorlesung vorbereiten, montagabend auf einführung in die kommunikationswissenschaften so habe ich das geplant und am freitag und am samstag muss ich für andere lernen auch

(es klopft)

M.: Und also für dich bedeutet lernen, das du dich auf die veranstaltungen vorbereitest und diese auch nachbereitest

R.: Hm

M.: Ehm, was wie ist die liegt das hauptgewicht auf der vorbereitung oder auf der nachbereitung bei dir? Vorbereitung

R.: Manchmal gibt es keine zeit für die nachbereitung, weil am dienstag komme ich nach hause um 7 uhr, dann bin ich müde, aber trotzdem muss ich etwas für mittwoch vorbereiten, so ich muss ein bisschen lernen bis 12.00 Uhr, so die zeit ist knapp ich kann nichts dagegen tun.

M.: Hast du manchmal überhaupt zeit für die nachbereitung oder machst du das fast nie.

R.: Zur zeit nie

M.: Und welche ehm du hast gesagt, du hast ein bestimmtes ziel und du setzt dir auch eine bestimmte frist einen bestimmten termin und welche ziele hast du so schon erreicht, wo du sagst, das wollte ich machen, das wollte ich bis zu einem bestimmten termin schaffen und das habe ich auch geschafft

R.: (5s) Das kann ich nicht sagen, ich habe die frage nicht genau verstanden

M.: Du hast zum beispiel gesagt, ehm sonntagabend bereitest du dich für die empirische medienforschung vor, das machst du weiß ich nicht, bis abends um acht zum beispiel und ehm hast du das gefühl du kannst diese termine einhalten und bist auch zufrieden mit dem was du machen wolltest

R.: Ja, manchmal erreiche ich mein ziel und ich denke okay, ich habe mich für diese vorlesung vorbereitet, denn ich kann das besser verstehen, dann kann ich vielleicht eine pause machen

M.: Und in den vorlesungen hast du das gefühl, dass dir die vorbereitung tatsächlich geholfen hat

R.: Ja, natürlich, denn wenn die vorlesung läuft, es gibt immer die bilder und in dieser gliederung das hilft auch, achso ich habe dies gelesen und das klingt nicht neu, wenn ich keine ahnung hab und der professor erzählt dann verstehe ich gar nichts

M.: Und bei deiner vorbereitung und in den vorlesungen hast du dann praktisch durch deine vorbereitungen schon ja wie so eine basis im kopf, wo du dann anknüpfen kannst, wenn bestimmte schlagwörter fallen, das du dann sagen kannst, ah ja das habe ich schon gelesen und kannst es dann besser einordnen

R.: Ja

M.: Okay, (5s) also wäre es dir jetzt erstmal wichtig daran zu arbeiten, also was ist für dich wichtiger, dein leseverstehen zu verbessern oder dein hörverstehen zu verbessern

R.: Ich denke leseverstehen zu verbessern, denn hörverstehen das kann ich auch machen und das kommt vielleicht im laufe der zeit

M.: Und das hängt ja auch vielleicht beides zusammen

R.: Hm

M.: Du hast gesagt, deine vorbereitung hilft dir auch die vorlesung besser zu verstehen, also hat das dann eine rückwirkung auf dein eigentliches problem das leseverstehen

R.: Ja

M.: Und was könntest du dir vorstellen, wie kannst du diesem problem begegnen, welche techniken kannst du verwenden, um das zu verbessern?

R.: (4s) Technik das weiß ich nicht

M.: Du hast vorhin schon bestimmte techniken genannt, du hast gesagt, dass du dir bestimmte wörter aufschreibst und die dann lernst und dass das dann auch funktioniert

R.: Ja

M.: Aber offensichtlich ist das noch nicht genug, du hast gesagt, du hast probleme mit bestimmten sätzen, die sehr lang sind und die du einzeln auseinander nimmst und dass du in dem bereich vielleicht noch was arbeiten musst, hast du das gefühl, du hast im bereich so satzstruktur syntax probleme

R.: Ja, ich weiß es gibt probleme, aber wie kann ich das überwinden, ich weiß das nicht

M.: Hm. Du hast vorhin gesagt, manchmal fällt dir ein darüber haben wir im unterricht schon einmal gesprochen und die regel kenne ich eigentlich schon. Und weißt du, wenn dir so etwas einfällt, wo du nachgucken kannst, wie das in etwa war, kennst du eine bestimmte grammatik

R.: Ja ich kenne schon, ich habe schon, aber ich schlage nicht mehr in diese grammatikbuch

M.: Warum nicht? (2s) hast du das gefühl, es hilft dir nicht?

R.: Ich weiß das hilft nicht (unverständlich) was kann ich machen

M.: Das habe ich nicht verstanden

R.: Die zeit reicht nicht, die ist knapp

M.: Ach so

R.: Und ich kann nicht so in grammatikbuch nachschlagen, ich versuche diese sätze zu verstehen

M.: Und hast du dasgefühl, du hast ja jetzt bestimmt schon viele wissenschaftliche texte gelesen, seitdem du angefangen hast zu studieren hier und hast du das gefühl, dass sich da schon was verbessert hat? Kommst du mit den texten schon besser klar oder ist das immer noch so ein urwald wie am anfang?

R.: Nein, es ist besser jetzt wie am anfang, es ist besser und das hängt von die autor ab, manche autoren sind  
(es klopft)

Ja, manche autoren kann ich verstehen und manche brauche ich mehr zeit,

M.: Es hängt also auch vom schreibstil sozusagen ab und ehm allgemein wenn du jetzt zurückdenkst, wir haben schon seit zwei monaten das semester ehm brauchst du jetzt weniger zeit zum lesen oder ist das eigentlich immer noch so wie am anfang

R.: Immer noch wie am anfang, weil die texte mehr und mehr und mehr werden

M.: Aber hast du das gefühl, du liest schon flüssiger, du liest schon schneller oder gerätst du immer wieder ins stocken, also musst du immer wieder eine pause machen um den satz zu verstehen

R.: Jetzt ist es schneller als vorher,

M.: Also hast du dich schon verbessert, du hast das gefühl du hast schon mehr übung

R.: Ja

M.: Also kann es auch sein, dass es damit zusammenhängt, dass du dich immer mehr an diesen schreibstil gewöhnst? So langsam

R.: Ja, bei bestimmten autoren habe ich schon die stil, die schreibstil ich kann das verstehen und bei andere das ist noch

M.: Du hast ja auch schon in nigeria studiert, ging es dir da zu anfang ähnlich, dass du fachtexte gelesen hast und gedacht hast, das verstehe ich ja jetzt überhaupt nicht und am ende des studiums war es anders?

R.: Also, die system in nigeria ist ganz anders als in deutschland in nigeria kriegen wir auch ein reader, aber drinsteht eigentlich was man wissen muss

M.: Hm

R.: Aber in deutschland ist das buch kopiert, steht alles drin, muss man suchen, was steht drin, was möchte ich lesen

M.: Es ist nicht reduziert sozusagen

R.: Ja, es ist nicht reduziert,

M.: Also seid ihr in nigeria gar nicht so mit fachtexten konfrontiert worden, sondern das war alles so vorbereitet

R.: Ja, vorbereitet

M.: Dass das alles ganz gut strukturiert war, okay,also ich glaube dieses problem mit fachtexten umzugehen kommt auch bei deutschen vor, ich hatte das auch in den ersten zwei, drei semestern auch, mir fällt das auch jetzt immer noch schwer, texte zu lesen, weil die sprache so anders ist und weil man selbst auch ganz anders denkt, also da ist ne bestimmte, da ist ein bestimmtes denken, das kann man nicht von anfang an, ja bei dir kommt noch hinzu, dass du manche vokabeln noch nicht kennst und das dadurch noch mehr probleme hast und ehm ich würde jetzt gerne mit dir ein konkretes ziel bearbeiten, was du bis zur nächsten beratung, wo du versuchst daran zu arbeiten, also ich weiß nicht wann du die nächste beratung hättest, wir können das gern vor weihnachten machen oder auch erst im januar machen, aber dass du bis dahin ganz konkret an einem ziel arbeitest so dass du das das wir das hinterher evaluieren können und gucken ob du das erreicht hast und wenn ja wie und wie erfolgreich das war. Hast du ne vorstellung davon, was du im nächsten monat erreichen möchtest

R.: Also im nächsten monat möchte ich versuchen alles wie möglich zu lesen für die vorlesung wie ich immer mache sonst habe ich keine anderen pläne

M.: Wir haben ja vorhin schon festgestellt, dass du vielleicht, also dass du zu wenig zeit hast und dass du neun vorlesungen schon hast und dass du gerne in vier veranstaltungen ein schein machen möchtest

R.: Ja

M.: Vielleicht fällt dir da etwas ein, wie du deine zeit besser und konzentriert nutzen kannst

R.: Nein

M.: Ehm

R.: Also das bedeutet ich muss nicht mehr einige tage ehm vorleseungen teilnehmen

M.: Also ja vielleicht, das wäre eine andere konsequenz, du könntest vielleicht versuchen in der vorbereitung, also die zeit, die du normalerweise für dir vorbereitung von allen veranstaltungen verwendest, vielleicht davon etwas wegzunehmen und für die nachbereitung von veranstaltungen zu nehmen, wo du schein machen willst und zu gucken, ob dir das wirklich hilft ob du dadurch mehr von der veranstaltung mitkriegst ob du dann auch gute möglichkeiten hast, die klausuren zu bestehen, wäre das ne ein vorgehen was du akzeptieren könntest oder meinst du, nein ich muss diese veranstaltungen alle machen.

R.: Ja ich denke ich muss mich entscheiden, in welchem fach ich einen schein machen muss, denn konzentriere ich mich in diese vorlesung, dann die andere kann ich weglassen, aber ich muss trotzdem, ich muss trotzdem in die vorlesung gehen, in die andere, weil manchmal die ideen sind verknüpft und wenn du nicht an die veranstaltung teilnimmst, kannst du die andere auch nicht verstehen

M.: Also wir können hier nur ziele vereinbaren wo du auch wirklich sagst, ja das kann ich probieren, wenn du sagst, das geht überhaupt nicht, ich muss diese veranstaltungen alle machen dann können wir das so nicht vereinbaren, wir können nur etwas vereinbaren, was du auch wirklich willst. Also das ist ein sehr großes ziel, was wir uns hier überlegt haben, wir können es auch so machen, dass du wir können an einem ganz kleinen bereich arbeiten, das du versuchst ehm ja mit ehm mit solchen großen sätzen klar zu kommen, dass du vielleicht doch einmal ehm (3s) fällt dir da was ein, wie du da voran kommen könntest? Weil das eigentliche problem liegt meiner meinung nach nicht darin, dass du zu wenig zeit hast, sondern dass du zu lange zeit brauchst um die texte zu erarbeiten und das liegt daran, dass du ehm, dass dein sprachliches niveau beim leseverstehen noch nicht so ist, wie du das gerne haben möchtest und dann müssen wir daran arbeiten

R.: Also das ist auch besser

M.: Und kannst du einen vorschlag machen, wie du wie du mit solchen großen sätzen besser klarkommen könntest

R.: Nein

M.: Du hast gesagt, in grammatiken möchtest du nicht reingucken

R.: (lacht)

M.: Nein, wir müssen wirklich sehen, dass wir etwas finden, wo du sagst, das ist praktikabel für mich, das kann ich machen, wenn das nicht für dich funktioniert, dann brauchen wir das auch so nicht vereinbaren zusammen

R.: Grammatik nicht

M.: Okay

R.: Aber es ist auch gut, wenn man mal ab und zu auf die grammatik aufpasst und spricht gut aber momentan ich kann nicht mehr, ich kann nachschlagen aber das kann ich nicht versprechen

M.: Okay, dann müssen wir was anderes suchen, was du machen kannst (lacht) es muss ja auch sinnvoll für dich sein und wir müssen eine arbeitsweise finden, die gut zu dir passt, ich hatte dich vorhin gefragt, was dir spaß macht beim lernen und du hast gesagt, lesen macht dir prinzipiell spaß, aber nur wenn nicht ganz viele dinge dabei sind, die du nicht kennst, das kann ich gut nachvollziehen das ist bei mir genau so, du schreibst dir schon bestimmte wörter auf, die dir wichtig erscheinen und lernst die dann auch und dann hattest du noch das eine

problem mit den langen sätzen genannt und da müssen wir jetzt irgendwas finden, was dir hilft, die zu überwinden, du hast schon mal eine ganz gute strategie genannt, du lässt erstmal die nebensätze weg

R.: Hm

M.: Und dannfügst du den hauptsatz zusammen, wenn der vielleicht zwei teile hat oder so und liest erstmal den hauptsatz und danach versuchst du die nebensätze zu verstehen

L: Ja genau

M.: Und du übersetzt das

R.: Ja

M.: Übersetzt du das ins englische- oder in deine muttersprache?

R.: Ins englische

M.: Und dann kommt etwas heraus, was du gar nicht verstehst

R.: Manchmal verstehe ich und manchmal verstehe ich nicht

M.: Und woran liegt das, liegt das an den vokabeln oder liegt das daran, dass du den satz falsch zusammengesetzt hast

R.: Also manchmal liegt das daran, ich muss das versuchen richtig in englisch auszudrücken, weil wenn ich ich muss die sinn verstehen, dann kann ich den Text richtig verstehen, aber wenn ich wort für wort übersetze dann macht das keinen sinn, die meinung, die idee ist ganz anders

M.: Und was, was wenn du es nicht wort für wort übersetzst, was könnte man dann machen?

R.: Die begriffe muss ich verstehen

M.: Das hängt mit den hauptbegriffen zusammen

R.: Ja

M.: Aber das sind doch auch sachen, die du dir aufschreibst oder?

R.: Die wörter ja

M.: Wäre es vielleicht eine idee zu versuchen die sätze nicht, also solche großen sätze nicht zu nicht zuerst nicht wort für wort zu übersetzen, sondern einfach zu gucken, ehm welche wörter stehen drin, die wichtig sind, was sind zum beispiel wörter die nicht wichtig sind um das zu verstehen, kannst du da was aufzählen

R.: Also manchmal es gibt vielleicht ein satz, ich kenne eine wort nicht und ich habe gedacht, diese wort ist nicht wichtig aber manchmal das ist die kern und wenn ich die nicht verstehe dann kann ich die andere auch nicht verstehen

M.: Und was kannst du da machen in solchen fall

R.: In diesem fall muss ich diese wort nachschlagen, denke ich, dann kommt andere.

M.: Okay, wenn du jetzt also einen so großen satz hast, hast du ein gefühl dafür, das und das und das sind die wichtigen wörter in dem satz, kannst du das sagen, wenn du einen satz liest?

R.: ja, ich muss das aber erstmal lesen

M.: Ja, das ist klar. Du hast den satz gelesen und sagst, der ist ganz komplex der ist ganz groß, da muss ich jetzt noch einmal genauer draufgucken

R.: Ja, dann kann ich sagen, was bedeutet das, was bedeutet das

M.: Und hast du ein gefühl dafür, auch wenn du die bedeutung der wörter nicht kennst, kannst du dann urteilen, das ist ein wichtiges wort, hast du son gefühl, fällt dir das manchmal, ah das ist ein wort, das muss ich jetzt unbedingt wissen

R.: Manchmal, ich sage (unverständlich) ich gucke nicht auf die sprache und ich habe dann die satz verstanden und die unbekannte wörter das war egal

M.: Okay, ehm, es gibt ja bestimmte wörter, die die zwar wichtig sind für den satz aber keine große bedeutung haben, was für wörter sind das? Wenn ich jetzt ein satz habe (schreibt einen satz auf) (15 s) so, kannst du den satz lesen?

R.: Ja ,der tisch an dem wir sitzen ist groß und aus holz.

M.: Das ist nicht ein sehr komplexer satz, aber was sind die wichtigen wörter in dem satz, die bedeutungen transportieren sozusagen

R.: Der tisch ist groß

M.: Genau der tisch ist groß und aus holz, und dann gibt es noch ganz viele wörter, die wichtig sind für des satz aber nicht für die bedeutung. Zum beispiel was ist das?

R.: Der artikel

M.: Genau und solche wörter wie und und weiter konjunktionen und wenn du vielleicht ehm so wie du jetzt diesen satz gelesen hast und guckst, welche wörter sind wichtig und ehm die dann, vielleicht kannst du die wörter unterstreichen, ja und dann siehst du ja tisch ah ja kenne ich, kein problem groß kenne ich aus holz und dann steht da vielleicht nur eins von den wörtern, ehm wo du denkst, das ist wichtig, das stehtin dem satz an einer stelle und hat bestimmt irgendeine bedeutung, aber ich kenne die nicht und wenn du son wort siehst, was wäre die konsequenz

R.: Ich muss es nachschlagen

M.: Du kannst es nachschlagen und dann kannst du deine technik nehmen, die du sowieso schon immer benutzt hast und dir das aufschreiben. Könntest du dir vorstellen, dass dir das weiterhilft?

R.: Ja, ja

M.: Ehm, wäre das etwas worüber wir eine vereinbarung treffen könnten, dass du so vorgehst, dass du das probierst die technik und wenn du meinst, das hilft mir, das ist eine gute technik für mich, dass du die einfach benutzt und wenn du dir sagts nee, dann sind die sätze immer noch lang und ich verstehe trotzdem immer nicht mehr dass wir dann nach einer neuen technik suchen?

R.: Okay, ich versuche das

M.: Zu gucken, (2s) kannst du vielleicht nochmal das vorgehen schildern wie du wie du das machen würdest, kannst erklären wie du das machen würdest?

R.: Also, ich muss die hauptsatz bestimmen, es gibt eine große satz zum beispiel mehr als fünfzehn wörter, muss ich die hauptsatz rausnehmen, verstehen, dann die verschiedenen nebensätze

M.: Ja, das ist so, wie du es bis jetzt immer gemacht hast, ne und wenn du jetzt, was ich dir gerade versucht habe vorzuschlagen, ehm

R.: Also jetzt muss ich in diese wort schauen und welche wörter sind für diese satz am wichtigsten und dann versuche ich das zu verstehen und

M.: Und du könntest dann die wörter unterstreichen ne und dann guckst du aha die wörter kenne ich schon und vielleicht ist eins dabei, was du noch nicht kennst und dann müsstest du das nachschlagen

R.: Ja

M.: Ist das ne lösung mit der du klar kommen kannst

R.: Hm ja das ist eine gute lösung

M.: Ja, dann würde ich sagen, dann ist das ja, also dadurch das du sehr viel lesen musst, ehm, ist es ja etwas, wo du relativ schnell merken müsstest, ob das funktioniert oder ob es nicht funktioniert, könnte ich mir auch vorstellen, dass wir uns auch noch vor weihnachten treffen ob das auch wirklich funktioniert, weil du musst das nicht einen monat machen, wenn es für dich nicht funktioniert, ja also, wäre das okay wenn wir jetzt sagen, also wir haben heute den ersten. dezember, fährst du über weihnachten nach hause? Oder bist du hier

R.: Nein, ich fahre nach STUDIENORT2

M.: Ah ja du fährst nach STUDIENORT2, bis wann bist du in STUDIENORT1?

R.: (3s) Eigentlich bis (3s) also vielleicht bis zum 20.

M.: Bis zum zwanzigsten. Ja wollen wir dann sagen, dass (guckt in ihren kalender), dann haben wir noch zwei wochen zeit, nee drei sogar dass wir uns in der woche vom fünfzehnten bis zum zwanzigsten noch einmal treffen

R.: (2s) Okay

M.: Wenn dir das, wenn das für dich okay ist, wenn du sagst zwei oder zweieinhalb wochen reichen mir um das auszuprobieren, wenn du es lieber länger ausprobieren willst, dann können wir uns auch erst im januar treffen. (4s) was ist für dich besser? Schnell auszuprobieren, oder

R.: Ich denke treffen wir uns im januar

M.: Treffen wir uns im januar okay, gut. Ehm und dann, die uni geht ja glaub ich am sechsten los, vielleicht in der woche, dass wir uns in der ersten januarwoche treffen. Wann genau da werden wir wieder per Mail in kontakt treten,

R.: Okay

M.: Ja, aber ich werde das mir notieren, dass wir in der ersten januarwoche treffen und das wir dann über die technik mit wörter unterstreichen, also sinntragende wörter unterstreichen (schreibt auf) (6s) und unbekannte wörter nachschlagen (schreibt auf) (4s)

R.: Ja

M.: Und wenn du zwischendurch irgendwas hast, wenn du jetzt doch ende dezember schon das gefühl hast oh ja, irgendwie würde ich ja doch gern drüber sprechen, dann schreibe mir einfach eine e-mail

R.: Okay

M.: das vielleicht so als erster schritt

R.: ja (lacht)



## Mailverkehr Ralph und Marta

*Die Lernberaterin Marta hat freundlicherweise ihre Korrespondenz mit Ralph zur Verfügung gestellt und teilweise kommentiert. Da sie einige Mails vorzeitig gelöscht hat, finden sich teilweise nur Zusammenfassungen in ihren Mails.*

08.01.04

Hallo Ralph,

Erstmal alles Gute fürs neue Jahr. Ich hoffe, du hast dich gut erholen können in den Ferien. Du warst in STUDIENORT2, oder?  
Ich hab Weihnachten mit meiner Familie verbracht und Silvester dann wieder in STUDIENORT1 mit Freunden.

Wir hatten bei unserem ersten Lernberatungstreffen im Dezember ja vereinbart, dass wir uns Anfang Januar wieder treffen. Beim nächsten Treffen wollten wir evaluieren, ob du mit der Lesestrategie gut arbeiten konntest, ob sich etwas verbessert hat oder nicht.  
Wie sieht's denn aus mit einem Termin? Hast du vielleicht nächste Woche Zeit?  
Ich würde mich über eine E-Mail von dir freuen,  
bis bald und viele Grüße  
Marta

Hallo Marta,

ich wünsche dir auch alles Gute fürs neue Jahr. Ich bin immer noch in STUDIENORT2 und komme erst am 12.01. nach STUDIENORT1.  
Dein Tip ist gut und hilft mir sehr. Ich lese texte jetzt schneller und besser.  
Wir sehen uns in STUDIENORT1.  
Ralph

*Marta: → da hat er geschrieben, dass ihm die von mir vorgeschlagene Strategie geholfen hat und dass er jetzt beim Textlesen besser zurecht kommt  
→ er meinte, er ist diese Woche noch in STUDIENORT2 und danach erst wieder in STUDIENORT1*

19.01.04

Hallo Ralph,

wie geht's dir? Wie sieht's aus mit Lernberatung - hast du diese Woche Zeit, dass wir uns treffen können? Oder bist du noch nicht zurück in STUDIENORT1?

Bis dann,  
Marta

Hallo Marta,

entschuldigung, ich habe keine Zeit. Ich schreibe bald sehr viele Klausuren und muss den ganzen Tag lernen, lernen.

Die Lernberatung war sehr gut für mich. Ich muss viel lesen und es geht schon besser. Lernberatung finde ich gut, aber Ich habe keine Zeit mehr. Ich habe stress. Das ist das problem.

Grüße von Ralph

*Marta: → er hat geantwortet, dass er keine Zeit für die Lernberatung hat, weil er sich auf seine Klausuren vorbereiten muss  
→ prinzipiell hätte er aber nichts gegen die Lernberatung, nur eben momentan nicht*

21.01.04

Hallo Ralph,

ja, schade... Ich kann aber gut verstehen, dass du im Klausurenstress steckst. Ich bereite mich selbst gerade auf meine Abschlussprüfungen in Deutsch vor - da hab ich auch ganz schön viel zu lernen.

Wenn du trotzdem (irgendwann) Interesse an einer neuen Lernberatung haben solltest, schreib mir bitte, OK?!

Und jetzt alles Gute für deine Klausuren!!

Marta

Hallo Marta,

ich habe immer gedacht, du bist keine Studentin und fertig. Jetzt muss Ich immer noch lernen. Ich bin in der bibliotek den ganzen Tag. Ich habe viel zu tun und habe Stress. Ich habe keine Zeit für Lernberatung, ich muss die Klausuren bestehen. Es tut mit leid.

*Marta: → er war verwundert, dass ich selbst noch studiere, dachte, ich wäre schon fertig  
→ hat noch mal betont, dass er keine zusätzliche Zeit für die Lernberatung aufbringen kann*

26.01.04

Hallo Ralph,

so richtig fertig mit meinem Studium bin ich sogar erst im Sommer. Ich mache jetzt im Februar die Abschlussprüfung in Deutsch als Fremdsprache und muss dann im Sommersemester noch Erwachsenenpädagogik abschließen.

Ganz schön viel Arbeit; ich bin echt froh, wenn die Prüfungen vorbei sind... So langsam habe ich die ganze Lernerei satt! Ich freue mich schon auf März - da kann ich mich dann mal wieder ein bisschen entspannen.

In wie vielen Vorlesungen/Seminaren schreibst du jetzt eigentlich Klausuren. Ich kann mich erinnern, dass es 5 waren, oder so... Stimmt das?!

Lass uns einfach in den nächsten Wochen über E-Mail in Kontakt bleiben; erzähl mal, wie die Klausuren so laufen (wahrscheinlich ist das jetzt das Hauptthema für dich). Aber denk dran: Man kann nicht immer nur lesen und lernen ;-)

Viele Grüße und Viel Glück! Marta

28.01.04

Hi Marta,

Ich habe meine Meinung geendert. Jetzt möchte ich nur eine Klausur in Anglistik schreiben und dann eine Hausklausur und Hausarbeit in Politikwissenschaft ablegen. Viel Arbeit nicht wahr? 5-Klausuren kann ich zur Zeit nicht schreiben. Na ja, schreiben kann man, aber bestanden...? Dieses erste Semester nutze Ich als Orientierungssemester dann kommt richtig studieren. Das Studium selbst zu organisieren finde Ich Toll, aber fremd. Also, was noch kann man in einem fremden Land mit fremden Leuten machen? Hast du einen Vorschlag? Bin schon gespannt!!

Ralph

02.02.04

Hallo Ralph,

also ich finde das wirklich sehr sinnvoll, dass du dich entschieden hast, nur eine statt fünf Klausuren mitzuschreiben. Und wenn du dann auch noch eine Hausarbeit schreiben willst, bist du wahrscheinlich sowieso ganz schön ausgelastet!

Weißt du, das 1. Semester ist eigentlich für fast alle Studenten (auch die Deutschen!) ein Orientierungssemester. Es gibt so viel Neues, um das man sich kümmern muss, dass man meistens gar nicht richtig zum Studieren kommt. War bei mir auch so. Auch die deutschen Studenten haben oft Probleme, sich ihre Zeit und den Stundenplan selbst zu organisieren - obwohl das an den meisten deutschen Hochschulen relativ normal ist.

Deswegen finde ich es ziemlich gut, dass du dir deine eigenen Maßstäbe setzt. Ich denke, so wirst du dein Studium am besten einteilen können, weil du dich ja selbst am besten kennst und dein Tempo am besten einschätzen kannst.

Wenn du trotzdem noch mal über Studienorganisation, Stundenplan oder so etwas sprechen willst, können wir uns das gern mal zusammen angucken, vielleicht kann ich dir dabei noch ein bisschen helfen.

Und hast du schon Ferienpläne?? Ich würde dir empfehlen, mal auf der Seite der Studentenorganisation XYZ ([www.uni-STUDIENORT1.de/~XYZ](http://www.uni-STUDIENORT1.de/~XYZ)) zu gucken. Kennst du die schon? Die machen immer Kneipenabende mit deutschen und ausländischen Studierenden, Ausflüge in verschiedene deutsche Städte (sehr billig!) und andere Aktivitäten. Man kann auch einen Newsletter abonnieren, dann weiß man immer, was los ist.

Viele Grüße von Marta

*Marta: → wenn ich mich recht erinnere, war das die letzte Mail, danach hatten wir keinen Kontakt mehr*

## Interview mit Marta, Ralphs Lernberaterin

18.05.04

I.: Warum meinst du ist Ralph nur einmal zur lernberatung gekommen? Was glaubst du oder was hat er dir gesagt?

M.: Ich hatte schon bevor wir den ersten termin ausgemacht haben den eindruck, dass er wenig zeit hat und auch nicht wirklich interesse an der lernberatung hat dass er nicht so sehr überzeugt ist, dass ihm das wirklich was bringen kann und da er sowieso schon relativ knappe zeitressourcen hat, dass er sich lieber auf sein studium konzentriert, als dass er noch eine stunde für die lernberatung einkalkuliert.

I.: Wie würdest du denn den erfolg einschätzen? Ich hatte auch den eindruck, dass er denkt, das bringt sowieso nichts und ehm ja und dass er sich dann breit schlagen lässt.

M.: Als er in der lernberatung war, hatte ich schon den eindruck, dass er da auch kooperativ ist, dass er interessiert ist, ne lösung für sein problem zu finden oder zu kriegen eher, dass er ein bisschen darauf wartet, dass ich ihm sage, wie er es am besten machen kann am besten mit som zauberstab und pling da hat er seine lösung also aber nicht, dass er noch großartig was dazu tut, also wenn er schon die Zeit opfert hierher zu kommen, dann möchte er vielleicht auch, dass man ihm eine Lösung bereitet und dann ist gut

I.: Woran kann das liegen, dass er diese tipps möchte und eher eine abwartende haltung hat (...)

M.: Ich denke mal er geht davon aus, dass das was er gemacht hat um deutsch zu lernen, dass er das sowieso schon investiert hat und wenn er auf schwierigkeiten stößt, er hat ja dann schon das geleistet, was er leisten sollte (...) und darüber hinaus ist ich halt nicht so klar, was jetzt überhaupt strategien sind, ich hab ihm auch zum teil bewusst gemacht, du hast ja da ne strategie, du machst ja was, was andere nicht machen, wobei mir das aber nun nicht nur bei ihm aufgefallen ist, sondern auch in anderen lernberatungen. Ich halte das für einen relativ normalen effekt, das man von der lernberatung erwartet, dass sie lösungen anbietet.

I.: Ist er eigentlich selbst darauf gekommen, dass seine strategie unbekannte wörter zu unterstreichen und sätze teilweise zu übersetzen, ist ihm das eigentlich selbst klar geworden, dass das nicht besonders effektiv ist.

M.: Ehm, das war so, er hat gesagt, er hat probleme mit diesen langen sätzen und versucht dann immer, ich glaube seine strategie, war den hauptsatz herauszusuchen und dann zu gucken in welcher beziehung die nebensätze stehen ohne darauf zu achten welche wörter relevant sind und welche nicht. Und ich hab dann um zu gucken ob er das erkennen kann, was die wichtigsten wörter sind einen längeren satz aufgeschrieben und gesagt unterstreich mal das und dann habe ich ihm halt vorgeschlagen, dass er bevor er son langen satz wort für wort übersetzt oder mit dieses syntaktischen struktur rangeht, dass er das ja erstmal so machen könnte, dass er guckt, welche wörter tauchen so auf oder welche wörter tauchen öfter auf, man hat ja ein gefühl dafür irgendwie denke ich mal, was wichtig ist und was nicht und dass er dann guckt ob er anhand von solchen schlüsselbegriffen sich den satz konstruieren kann und dass er eben nicht jedes einzelne wort im wörterbuch nachschlägt und linear den satz übersetzt und er hat gesagt, er würde das ausprobieren, weil er sowieso viel zu lesen hat und hat mir auch zurückgemailt, dass es für ihn funktioniert aber nichts genaueres.

I.: Das hat er mir auch dreimal gesagt, dass ihm das geholfen hat und ich habe auch ne ganz interessante parallele festgestellt, genau das gleiche tauchte auf beim HV und bei mitschriften , weil er da auch jedes wort verstehen wollte und ich glaube durch die lernberatung konnte er dies auf andere kontexte übertragen und dass es auch beim hören nicht so wichtig ist, jedes wort zu verstehen.

M.: Also das war wohl son generelles problem von ihm, also ich hatte auch den eindruck, dass diese beratung sehr positiv für ihn gewesen ist, er hat das auch merhfach betont, dass ihm das sehr viel gebracht hat

I.: Wie war denn dein eindruck in der beratung, dass das vielleicht auch ein aha-effekt war

M.: So super nicht. Ich hatte das gefühl es stört ihn jetzt nicht, dass er hier ist, dass es auch okay für ihn ist, dass er hier ist wo er jetzt schon zeit investiert hat und so aber also ich hatte jetzt nicht das gefühl, dass er für sich super weiter gekommen ist, dass er da jetzt den blitzeffekt bekommen hatte, das nicht aber ich hatte zumindest nicht das gefühl, dass es ihn stört oder langweilt, dass er jetzt da ist.

I.: Und meinst du, dass er sich irgendwie seines eigenen lernens eher bewusst geworden ist.

M.: Das kann ich nicht einschätzen, also allein die tatsache, dass er jetzt auf mehrere nachfragen „wollen wir uns noch einmal treffen, wollen wir noch mal was machen, überhaupt nicht reagiert also das er im prinzip in dem strom weitermacht, wie er vorher gearbeitet hat und ich mir auch nicht sicher bin, ob er das gemacht hat, was wir erarbeitet haben, zusammen.

I.: Also er hat das schon gesagt, dass ihm nicht jedes wort wichtig ist und dass er eben diese schlüsselwortstrategie jetzt eher anwendet.

M.: Wobei ich bei ihm ganz gern noch mal an einem konkreten text geschaut hätte aber ich weiß auch nicht inwieweit man da in einer rolle ist auch jemanden zu testen einfach um zu überprüfen ob seine aussagen okay sind und das hätte ich ganz gern noch mal zusammen mit ihm gemacht um zu sehen, ob es tatsächlich funktioniert.

(Meine Eindrücke und Martas Kommentar)

I.: Also ich hatte im allgemeinen auch den eindruck, dass er beim sprachenlernen sehr lexikorientiert ist, zum beispiel auf die frage, wie er am liebsten lernt, ehm hat er auch gesagt, dass er am liebsten wörter nachschlägt und dies spiegelt sich ja auch in seinem LV wieder und das ist ja oft so, dass beim sprachenlernen er darunter eigentlich nur vokabeln lernen verstand

M.: Wobei er auch ab und zu diese grammatiksachen erwähnt hat, er findet es sinnvoll, so grammatische strukturen nachzuschlagen. Lexik schon, wo er auch gesagt hat, er hört radio, guckt fernsehen und schreibt sich neue wörter auf, er hat es schon son bisschen mit wörtern aber grammatik hat er auch schon immer mal wieder erwähnt

I.: Und weißt du noch, ob er solche sachen nachschlägt?

M.: Er hat gesagt, er hat dazu keine zeit aber er als er von seiner haupt- und nebensatzstrategie erzählt hat, hat er halt gesagt, er hat diese struktur mit HS und NS so gelernt und manchmal ist er sich aber nicht ganz sicher, ob er denn das nochmal nachschlägt wenn er sich nicht sicher ist, macht er nicht, weil er keine zeit hat, es ist sone lexikpriorität aber auch grammatik aber so sein bild vom sprachenlernen

I.: (...) ich hatte auch das gefühl, dass es für ihn die erkenntnis wichtig war, dass er seine studienenerfahrungen aus nigeria nicht einfach auf den deutschen universitätsalltag übertragen kann

M.: Da hat er gesagt, in nigeria da haben sie halt sie texte immer schon alles zusammengefasst gekriegt und ehm da war das studium auch organisierter, was er sich hier alles schon raussuchen muss und die anforderungen sind hier schon höher, allein die anforderungen, die man als student im organisatorischen bereich hat, da hatte ich das gefühl, dass er mir sagen wollte, dass er überfordert ist, ziemlich...

I.: Und ich weiß nicht, dass was er dir jetzt in den mails schreiben hat, hat sich das eigentlich auf die organisation bezogen, denn ich habe das son bisschen so interpretiert also er hat mir auch immer wieder gesagt, dass er probleme hat kontakte zu knüpfen und ich wusste nicht genau, worauf er eigentlich mit dieser frage abzielt: „was noch kann man in einem fremden land mit fremden leuten machen.

M.: Das kam völlig außerhalb eines Kontextes, da war ich selber total verblüfft und das mit dem Studium selbst zu organisieren, damit hat er vielleicht son bisschen gemeint, dass eh dass er schon die Freiheiten, die er heir hat, alles selber zusammen zu basteln, das er das gerne hat, aber das ihm son bisschen die Orientierung fehlt. Aber von dem anderen Satz war ich damals auch überrascht und da wusste ich nicht, ob er da was von mir persönlich will also, ob er da ne Auskunft auf privater Ebene will oder ob das innerhalb dieser Beratungssituation war, denn wir hatten ja nachher auch so einen privaten Kontakt, du hast ja die e-mails gesehen und das hatte ja zum Teil auch nichts mit der Beratung zutun aber das fand ich auch komisch, und auch widersprüchlich zu dem, was er in der Beratung gesagt hat, er hat gar keine Lust mehr sich mit Deutschen zu unterhalten, wo ich dann dachte, ey da ist er jetzt doch auf einmal wieder offen und jetzt ist es doch, obwohl er son Druck hat an der Uni sieht er doch die positiven Seiten sowohl an der freien Studienorganisation als auch ja jetzt plötzlich wieder auf den Entdeckungstrip zu kommen oder so.

I.: Das lag aber auch daran, er hat im Dezember oder so da war er sowieso ziemlich deprimiert, was so Kontakte und so weiter anging und das hat sich nachher gebessert, das stimmt auch mit meinen Beobachtungen so überein, aber ich dachte, dass ihr euch vielleicht im Anschluss an die Beratung noch einmal über solche Sachen unterhalten habt irgendwie, was weiß ich, wie Deutsche sind oder

M.: Nicht so richtig, ich war genau von dem Satz überrascht und da habe ich ihm das mit Wilma und so geschrieben weil ich gar nicht wusste, worauf er hinauswill und danach kam halt nichts mehr, ich weiß nicht, ob ich ihm damit vorm Kopf gestoßen habe oder keine Ahnung,

I.: Ich habe generell den Eindruck gehabt, dass er in Bezug auf seine Arbeitstechniken nicht besonders reflektiert ist und sehr diesen Anstoß von außen braucht und ihn dann aber auch bereitwillig umsetzt. Ich weiß, du hast ihn jetzt nicht näher kennengelernt, weil ihr nur diese eine Beratung hattet, aber ich habe auch feststellen können, dass wenn man ihm son paar bestimmte Strategien vorgestellt hat, dass er dann es ausprobiert hat.

M.: Ich hatte son bisschen den Eindruck, dass er nicht willenslos ich finde das richtige Wort nicht, vielleicht son bisschen gleichgültig irgendwie, ich mach halt, was ich machen kann und wenn mir jemand ein Vorschlag macht, dann probiere ich das auch, aber von mir alleine aus, ändere ich nichts, dass er der Meinung ist, er tut, was er tun kann und sich da halt in soner Lethargie befindet sich Gedanken zu machen, weil er die Notwendigkeit nicht sieht, aber wenn jemand kommt und er meint, er will ihm was Gutes, das macht er das halt so, das ist wie son Sparschwein

I.: Er nimmt das ja alles so bereitwillig auf und sagt halt nichts Großartiges dazu

M.: Das ist in meinen anderen Lernberatungen auch so, dass die dich so als Autorität wahrnehmen und dann denken du wirst schon die passenden Tipps parat haben, was du dann sagt ist dann auch kommt wie von höherer Stelle und die sehen sich nicht so auf gleicher Ebene, was ich son bisschen schade fand, die hätten mir auch nie gesagt, die Strategie funktioniert nicht.

I.: Also die Erfahrung habe ich auch gemacht, ja ich probiers mal aus und so aber ich hatte auch eine, die hat grundsätzlich alles abgelehnt, sie kannte auch grundsätzlich alle Strategien und hat dann immer gesagt, dass das bei ihr nicht funktioniert. (...)

M.: Ich glaube selbst wenn die Strategie nicht geklappt hätte, dann würden die das nicht sagen, allein um diese Autorität zu wahren, das habe ich bei dem anderen auch festgestellt., der dann immer ganz begeistert war, nein ich habe jetzt keine Probleme mehr...

(Gespräch darüber was Ralph eigentlich studiert etc.)